

Zwischenbericht

zum 30. Juni 2005



Deutsche Bank



Deutsche Bank – Der Konzern im Überblick

	Jan.–Jun.	
	2005	2004
Aktienkurs zum Ende der Berichtsperiode	64,71 €	64,58 €
Aktienkurs höchst	69,90 €	77,77 €
Aktienkurs tiefst	60,90 €	62,20 €
Ergebnis je Aktie	4,40 €	3,13 €
Ergebnis je Aktie (verwässert) ¹	4,06 €	2,83 €
Ausstehende Aktien (Durchschnitt), in Mio	466	511
Ausstehende Aktien (verwässert, Durchschnitt), in Mio	504	555
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital)	15,4%	11,3%
Bereinigte Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity)	17,4%	13,4%
Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital)	24,0%	19,2%
Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity)	26,7%	21,3%
Aufwand-Ertrag-Relation	73,0%	74,0%
	in Mio €	in Mio €
Erträge insgesamt	12.484	11.549
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	169	278
Zinsunabhängige Aufwendungen	9.118	8.549
Ergebnis vor Steueraufwand und kumuliertem Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden	3.197	2.722
Gewinn nach Steuern	2.050	1.598
Bereinigte Erträge	12.290	11.254
Risikovorsorge im Kreditgeschäft insgesamt	161	224
Operative Kostenbasis	8.798	8.524
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern	3.310	2.505
Bereinigte Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity)	27,7%	19,6%
Bereinigte Aufwand-Ertrag-Relation	71,6%	75,7%
	30.6.2005	31.12.2004
	in Mrd €	in Mrd €
Bilanzsumme	964	840
Forderungen aus dem Kreditgeschäft, netto	143	136
Eigenkapital	27,7	25,9
BIZ-Kernkapitalquote (Tier-I)	9,1%	8,6%
	Anzahl	Anzahl
Niederlassungen	1.563	1.559
davon in Deutschland	831	831
Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet)	63.652	65.417
davon in Deutschland	26.770	27.093
Langfrustrating		
Moody's Investors Service, New York	Aa3	Aa3
Standard & Poor's, New York	AA–	AA–
Fitch Ratings, New York	AA–	AA–

Die Überleitung des durchschnittlichen Active Equity, der bereinigten Ergebnisse und Kennzahlen von berichteten Angaben befindet sich auf den Seiten 39 und 40 dieses Berichts.

¹ Einschließlich Effekt auf den Zähler aus angenommener Wandlung. Dieser Effekt betrug im 1. Halbjahr 2005 minus 0,01 € und im 1. Halbjahr 2004 minus 0,05 €.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen über ein sehr gutes Ergebnis der Deutschen Bank im zweiten Quartal 2005 berichten zu können. Bei unverändert strenger Kosten- und Kapitaldisziplin haben wir ein Ergebnis erwirtschaftet, das die Qualität unseres Geschäftsmodells eindrucksvoll unterstreicht. Erneut konnten wir Erträge und Gewinn gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode deutlich steigern. Mit dieser erfreulichen Entwicklung in den ersten sechs Monaten des Jahres trotz teilweise schwieriger Marktbedingungen sind wir sehr zufrieden.

Das Umfeld war im Berichtsquartal weltweit durch rekordhohe Ölpreise, verlangsamtes Wachstum in führenden Industrienationen und erhebliche Ungleichgewichte im Welthandel geprägt. Eine markant verschlechterte Kreditwürdigkeit im Automobilsektor löste eine Ausweitung der Zinsaufschläge und Turbulenzen an den Finanzmärkten aus. Auch wurden deutlich weniger hochverzinsliche Anleihen begeben.

Unter diesen Bedingungen konnte die Deutsche Bank im Vergleich zum Vorjahr beachtliche Resultate erzielen. Die Gesamterträge im zweiten Quartal 2005 waren um 9% höher als im gleichen Quartal 2004. Der Gewinn vor Steuern stieg im zweiten Quartal um 22% auf 1,4 Mrd € beziehungsweise im ersten Halbjahr um 17% auf 3,2 Mrd €. Nach Steuern nahm er sogar um 44% auf 947 Mio € beziehungsweise um 28% auf 2,1 Mrd € zu. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern und Restrukturierungsaufwendungen betrug im ersten Halbjahr 29%, verglichen mit unserer Zielgröße von 25% für das Gesamtjahr 2005.

Der Konzernbereich Corporate and Investment Bank (CIB) hat in allen Bereichen sehr erfreulich abgeschnitten. Die bereinigten Erträge legten im zweiten Quartal gegenüber der Vorjahresperiode um 8% zu, das bereinigte Vorsteuerergebnis stieg um 12%. Im Beratungs- und Emissionsgeschäft haben wir weiter an Marktanteilen gewonnen, insbesondere in den USA. Das Wachstum der bereinigten Erträge in diesem Geschäft hat sich auf 17% beschleunigt. Gemessen am weltweiten Provisionsaufkommen nach Dealogic, rückten wir im ersten Halbjahr 2005 auf den vierten Rang vor.

Der Geschäftsbereich Global Markets konnte das hohe Ertragsniveau des Vorjahresquartals nochmals leicht übertreffen. Im zweiten Quartal in Folge waren wir bei den Erträgen aus dem Verkauf und Handel von Wertpapieren (Sales & Trading) weltweit die Nummer eins. Gerade unter schwierigen Marktbedingungen bewährt sich unsere Strategie, auf anspruchsvolle Problemlösungen mit hohem Kundennutzen zu setzen, bei gleichzeitig führender Stellung im Handel mit umsatzstarken Produkten und einer breiten regionalen Präsenz. Im Unternehmensbereich Global Transaction Banking stieg der bereinigte Gewinn im ersten Halbjahr 2005 um 87% gegenüber seinem Vorjahreswert. Hinter dieser positiven Entwicklung stehen sowohl höhere Erträge aus Diensten für Strukturierte Finanzierungen und im Cash Management als auch weitere Produktivitätsfortschritte.

Der Konzernbereich Private Clients and Asset Management (PCAM) erhöhte im zweiten Quartal die bereinigten Erträge um 3%. Da weitere Investitionen in den Bereichen Private and Business Clients (PBC) und Private Wealth Management (PWM) getätigt wurden und durch die eingeleitete Reorganisation im Asset Management (AM) weitere Kosten anfielen, ging das bereinigte Vorsteuerergebnis um 3% gegenüber der Vorjahresperiode zurück. PBC erzielte ein erfreuliches Wachstum vor allem im Kreditgeschäft und bei Anlageprodukten.

PWM gelang es, wie im vorangegangenen Quartal, 2 Mrd € an Anlagemitteln netto einzuwerben, worin sich die Akzeptanz der neu ausgerichteten Geschäftsstrategie bei unseren Kunden zeigt. Im Asset Management mussten wir nochmals Abflüsse, vor allem in Großbritannien und den USA, hinnehmen. In Kontinentaleuropa kam es hingegen zu Nettozuflüssen in Höhe von 2 Mrd €.

Vor wenigen Tagen haben wir den Verkauf von Teilen unseres Asset Management in Großbritannien an Aberdeen Asset Management plc vereinbart. Wir sind zuversichtlich, dass diese Lösung auch im Interesse unserer Kunden ist. Zugleich kommen wir damit bei der Neuausrichtung unseres weltweiten Geschäftsbereichs AM weiter voran. Zukünftig werden wir den Fokus noch stärker auf hochwertige Produkte, effiziente Abläufe und eine höhere Rentabilität legen.

Unser Programm zur organisatorischen Weiterentwicklung (Business Realignment Program) macht gute Fortschritte. Die Geschäftsbereiche arbeiten immer enger zusammen, um das Leistungsangebot für unsere Kunden zu verbessern. Das gilt sowohl bei der Zusammenführung unserer Handelsaktivitäten in Schuldpapieren und Aktien als auch bei der Betreuung unserer Firmenkunden aus einer Hand durch Beratung und Finanzprodukte. Zum Nutzen der Kunden haben wir die Zusammenarbeit zwischen CIB und PCAM weiter intensiviert. Unser Investment Banking steuert nicht nur geeignete Produkte für das Privatkundengeschäft bei, sondern zunehmend auch die Kundenbeziehung als wichtigen Ansatzpunkt für unsere Anlageberater. Die angestrebten Kosteneinsparungen kommen ebenfalls planmäßig voran.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft lag im zweiten Quartal mit 80 Mio € auf dem Niveau des ersten Quartals. Die Problemkredite konnten weiter auf 4,6 Mrd €, ihren tiefsten Stand der letzten fünf Jahre, zurückgeführt werden. Darin spiegeln sich sowohl die kontinuierlich verbesserte Qualität unseres Kreditbuchs als auch das freundlichere Kreditumfeld wider. Die Kernkapitalquote bleibt mit 9,1% weiterhin oberhalb unserer bekannten Zielbandbreite von 8 bis 9%.

Am 18. Mai 2005 fand in Frankfurt unsere Hauptversammlung statt, zu der wir über 5.000 Teilnehmer begrüßen konnten. Ich habe bei dieser Gelegenheit unser geschäftspolitisches Ziel eines stetigen und ertragreichen Wachstums erläutert, das vor allem Ihnen, den Aktionären der Deutschen Bank, in mehrfacher Weise zugute kommt. Sie haben auf unserer Hauptversammlung einer Dividendenerhöhung auf 1,70 € pro Aktie zugestimmt und weitere Aktienrückkäufe bis zu 10% unseres ausstehenden Kapitals genehmigt. Auf Grund unseres guten Ergebnisses im ersten Halbjahr 2005 planen wir bereits heute für das laufende Gesamtjahr eine deutliche Dividendenerhöhung. Darüber hinaus haben wir unsere Aktienrückkäufe wieder aufgenommen.

Alle Mitarbeiter der Deutschen Bank können zu Recht stolz darauf sein, was sie in diesem Quartal und im gesamten ersten Halbjahr geleistet haben. Wir sehen dem verbleibenden Geschäftsjahr optimistisch entgegen. Die vielfältigen Herausforderungen in der Weltwirtschaft und auf den internationalen Finanzmärkten bleiben uns zwar voraussichtlich erhalten. Gleichwohl, wenn die Rahmenbedingungen grundsätzlich stabil bleiben, sind wir davon überzeugt, dass wir unser profitables Wachstum fortsetzen und unser ehrgeiziges finanzielles Ziel für das Gesamtjahr 2005 erreichen können.

Mit freundlichen Grüßen



Josef Ackermann
Sprecher des Vorstands und
Chairman of the Group Executive Committee

Frankfurt am Main, Juli 2005

Darstellung des Ergebnisses unserer Geschäftstätigkeit

Die Deutsche Bank erzielte im zweiten Quartal 2005 ein Ergebnis vor Steuern von 1,4 Mrd € nach Berücksichtigung von Restrukturierungsaufwendungen von 116 Mio €. Dies ist ein Anstieg von 22% gegenüber dem zweiten Quartal 2004. Im ersten Halbjahr stieg das Ergebnis vor Steuern um 17% auf 3,2 Mrd € nach Restrukturierungsaufwendungen von 284 Mio €. Der Gewinn nach Steuern stieg im zweiten Quartal 2005 gegenüber dem Vorjahresquartal um 44% auf 947 Mio €, im ersten Halbjahr 2005 gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um 28% auf 2,1 Mrd €. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern und Restrukturierungsaufwand (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) betrug 25% im zweiten Quartal und 29% im ersten Halbjahr. Das Ergebnis je Aktie (verwässert) verbesserte sich im zweiten Quartal 2005 um 64% auf 1,90 € und im ersten Halbjahr um 43% auf 4,06 €.

Wesentliche Ergebnisgrößen

Die Erträge im zweiten Quartal betragen 5,9 Mrd € und lagen damit um 9% über dem Wert des Vorjahresquartals von 5,4 Mrd €. Die Erträge aus dem Emissions- und Beratungsgeschäft stiegen um 17%. Die Erträge aus Sales & Trading (Debt) lagen auf dem Niveau des zweiten Quartals 2004, während die Erträge aus Sales & Trading (Equity) um 12% im Vergleich zum Vorjahresquartal stiegen. Private Clients and Asset Management (PCAM) steigerte seine Erträge gegenüber dem zweiten Quartal 2004 um 4%. Im Halbjahresvergleich stiegen die Konzernerträge um 8% auf 12,5 Mrd €.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft, die sowohl die Vorsorge für bilanzwirksame Risiken als auch für außerbilanzielle Verpflichtungen (Letztere werden in den zinsunabhängigen Aufwendungen ausgewiesen) enthält, betrug im Berichtsquartal 80 Mio € und blieb damit gegenüber dem zweiten Quartal 2004 und dem ersten Quartal 2005 nahezu unverändert. Im ersten Halbjahr sank die Risikovorsorge im Kreditgeschäft um 28% gegenüber dem ersten Halbjahr 2004. Die Problemkredite gingen von 4,8 Mrd € zum Ende des ersten Quartals 2005 auf 4,6 Mrd € zum Ende des Berichtsquartals zurück. Die Problemkreditquote fiel von 3,3% im ersten Quartal auf 3,2%. Damit haben die Problemkredite das niedrigste Niveau seit fünf Jahren erreicht, was die hohe Qualität unseres Kreditbuchs und das günstige Kreditumfeld widerspiegelt.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen des Quartals betragen 4,4 Mrd € gegenüber 4,1 Mrd € im zweiten Quartal 2004. Im Berichtsquartal waren in den zinsunabhängigen Aufwendungen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 116 Mio € enthalten. Im ersten Halbjahr erhöhten sich die zinsunabhängigen Aufwendungen gegenüber dem ersten Halbjahr 2004 von 8,5 Mrd € auf 9,1 Mrd €. Im Berichtshalbjahr waren Restrukturierungsaufwendungen von 284 Mio € enthalten. Die operative Kostenbasis, in der Restrukturierungsaufwendungen und bestimmte andere Aufwandsgrößen nicht enthalten sind, belief sich im Berichtsquartal auf 4,3 Mrd €. Dies entspricht einem Anstieg von 4% gegenüber dem zweiten Quartal 2004 und einem Rückgang von 6% gegenüber dem ersten Quartal 2005. Im ersten Halbjahr stieg die operative Kostenbasis um 3% auf 8,8 Mrd €. Die erfolgsabhängigen Vergütungen erhöhten sich sowohl im Berichtsquartal als auch im ersten Halbjahr als Folge der guten operativen Ergebnisse. Die Personalkosten des zweiten Quartals 2005 waren trotzdem im Vergleich zum ersten Quartal 2005 rückläufig. Der Sachaufwand des zweiten Quartals 2005 blieb gegenüber dem Vorjahresquartal nahezu unverändert. Im Halbjahresvergleich ging der Sachaufwand um 2% zurück.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 1,4 Mrd € und nach Berücksichtigung von Restrukturierungsaufwendungen von 116 Mio € um 22% über dem Wert des Vorjahresquartals von 1,2 Mrd €. Im ersten Halbjahr lag das Ergebnis vor Steuern mit 3,2 Mrd € und nach Berücksichtigung von Restrukturierungsaufwendungen von 284 Mio € um 17% über dem Wert des ersten Halbjahres 2004 von 2,7 Mrd €. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) betrug im Berichtsquartal 23%. Die Restrukturierungsaufwendungen reduzierten diese Kennziffer um 2 Prozentpunkte. Für das erste Halbjahr 2005 betrug die Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) 27%, wobei Restrukturierungsaufwendungen auch im Halbjahr diese Kennzahl um 2 Prozentpunkte verringerten.

Das Ergebnis nach Steuern im zweiten Quartal betrug 947 Mio € und erhöhte sich um 44% gegenüber 656 Mio € im Vorjahresquartal. Das Ergebnis nach Steuern stieg von 1,6 Mrd € im ersten Halbjahr 2004 um 28% auf 2,1 Mrd € im ersten Halbjahr 2005.

Die effektive Steuerquote betrug ohne den Ausgleich des Ertrags aus Steuersatzänderungen für das zweite Quartal 33% nach 36% für das erste Quartal 2005. Die Ermäßigung der Steuerquote war insbesondere verursacht durch die Auflösung von Steuerrückstellungen infolge reduzierter beziehungsweise restrukturierter risikobehafteter Steuerpositionen. Ohne den Ausgleich des Ertrags aus Steuersatzänderungen betrug die effektive Steuerquote für das erste Halbjahr 35%.

Das Ergebnis je Aktie (verwässert) lag im zweiten Quartal mit 1,90 € um 64% über dem Wert des zweiten Quartals 2004 von 1,16 €. Im ersten Halbjahr stieg das Ergebnis je Aktie (verwässert) um 43% auf 4,06 € gegenüber 2,83 € im ersten Halbjahr 2004.

Die BIZ-Kernkapitalquote (Tier-I) lag mit 9,1% zum Ende des Berichtsquartals über unserer Zielbandbreite von 8 bis 9%. Das durchschnittliche Active Equity im zweiten Quartal 2005 berücksichtigt einen höheren Abzugsposten infolge einer für das Jahr 2005 erwarteten höheren Dividende. Weiterhin hat die Deutsche Bank die Durchführung eines vierten Aktienrückkaufprogramms angekündigt.

Das Programm zur Neuausrichtung der Konzernstruktur wurde während des Berichtsquartals planmäßig umgesetzt. Die organisatorischen Veränderungen sind weitgehend abgeschlossen und Ertragssynergien erfüllen beziehungsweise übertreffen die Erwartungen. Die Umsetzung der Maßnahmen zur Kostenreduzierung verläuft planmäßig. Seit Einführung des oben genannten Programms im vierten Quartal 2004 fielen bis zum Ende des zweiten Quartals Restrukturierungsaufwendungen von insgesamt 684 Mio € an. Die im ersten Halbjahr 2005 berücksichtigten Restrukturierungsaufwendungen liegen unter den ursprünglichen Schätzungen. Dies ist teilweise darauf zurückzuführen, dass auf Grund einer erhöhten Fluktuationsrate in den betroffenen Bereichen die erwarteten Abfindungszahlungen niedriger ausfielen. Die ursprünglich geplanten Kostenreduzierungen und Aufwendungen zur Erreichung dieser Einsparungen haben weiterhin Bestand.

Segmentüberblick

Konzernbereich Corporate and Investment Bank

Der Konzernbereich Corporate and Investment Bank (CIB) erzielte im Berichtsquartal ein bereinigtes Ergebnis vor Steuern von 855 Mio €. Dies entspricht einem Anstieg um 93 Mio € beziehungsweise 12% gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres. Das Ergebnis vor Steuern, das im zweiten Quartal 2005 Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 47 Mio € und im zweiten Quartal 2004 Nettogewinne von 6 Mio € aus der Veräußerung von Geschäftsfeldern/Tochtergesellschaften enthielt, stieg von 769 Mio € auf 808 Mio €.

Trotz der deutlich schwierigeren Marktbedingungen stiegen die Erträge gegenüber dem zweiten Quartal des Vorjahres um 8% auf 3,6 Mrd € im zweiten Quartal 2005. Die Performance aus Sales and Trading (Debt und sonstige Produkte) konnte auf dem hohen Niveau des Vorjahresquartals gehalten werden. Sowohl für das zweite Quartal

als auch für das erste Halbjahr 2005 lagen, wir gemessen an den Erträgen in Sales und Trading, auf dem Spitzenplatz weltweit. Die gestiegenen Erträge aus dem Emissions- und Beratungsgeschäft spiegeln zunehmende Aktivitäten auf den Aktienemissionsmärkten und höhere Volumina im M&A-Geschäft wider. Die Bank konnte, gemessen am globalen Provisionsaufkommen und ihrer Platzierung in europäischen sowie US-amerikanischen Ranglisten, ihre Wettbewerbsposition weiter verbessern.

Die Erträge aus Sales and Trading (Debt und sonstige Produkte) von 1,6 Mrd € lagen im zweiten Quartal 2005 auf dem hohen Niveau des zweiten Quartals des Vorjahres. Damit konnten wir unseren weltweiten Spitzenplatz, gemessen an den Erträgen für diese Produkte, behaupten. Das Geschäft mit Kreditderivaten und Collateralised Debt Obligations (CDOs) erwies sich als robust vor dem Hintergrund der äußerst schwierigen Marktbedingungen, nachdem die bedeutenden Ratingagenturen den Anleihen zweier weltweit führender Automobilkonzerne den Investment-Grade-Status aberkannten. Die Erträge im Geschäft mit Commodities und in Schwellenländern waren, gemessen am Vergleichszeitraum des Vorjahres, deutlich höher, während die Erträge aus dem Handel mit Zinsprodukten geringfügig sanken. Unsere führende Marktposition im Geschäft mit standardisierten Produkten wurde von der Zeitschrift *Euromoney* gewürdigt, die die Deutsche Bank im zweiten Jahr in Folge zum „World's Best Foreign Exchange House“ kürte. Unser Engagement in strukturierten High-Value-Produkten wurde durch die Auszeichnungen der Deutschen Bank als „World's Best Investment-Grade Bond House“ und „Best Bank at Risk Management in North America and Latin America“ durch *Euromoney* bestätigt.

Sales and Trading (Equity) erzielte im zweiten Quartal 2005 Erträge in Höhe von 602 Mio €. Die Performance des Eigenhandelsgeschäfts verbesserte sich im Vergleich zum zweiten Quartal 2004, obwohl das Geschäft mit Wandelschuldverschreibungen auf Grund der extrem schwierigen Marktbedingungen weiter hinter den Erwartungen zurückblieb. Im Berichtszeitraum haben wir die Risiken aus dem Eigenhandelsgeschäft weiter reduziert sowie weitere Handelsstrategien an Drittfonds übertragen. Das Global-Prime-Services-Geschäft hatte gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein starkes zweites Quartal 2005, was vor allem auf die Zunahme der Kundenaktivitäten im Structured-Equity-Finance-Geschäft zurückzuführen ist. Geringe Marktvolumina und ein starker Wettbewerb im Program Trading wirkten sich negativ auf unsere Erträge aus dem klassischen Aktiengeschäft aus. Zusätzlich wirkte sich mit 65 Mio € die Auflösung einer in Vorperioden gebildeten und nun nicht mehr benötigten Rückstellung für operative Risiken positiv auf das Ergebnis des Berichtsquartals aus.

Die Erträge aus dem Emissions- und Beratungsgeschäft betragen im Berichtsquartal 548 Mio € und lagen damit um 78 Mio € beziehungsweise 17% höher als im zweiten Quartal 2004, da wir unseren Anteil am globalen Investment-Banking-Provisionsaufkommen, insbesondere in den USA, ausbauen konnten. Im ersten Halbjahr 2005 konnten wir unsere Wettbewerbsposition, gemessen am globalen Provisionsaufkommen, weiter stärken und stehen nun gemäß der Studie von *Dealogic* an vierter Stelle. Die Anleihenmärkte waren im zweiten Quartal 2005 leicht rückläufig, wobei das weltweite Emissionsgeschäft mit hochverzinslichen Unternehmensanleihen deutlich schwächer war als im Jahr zuvor. Dennoch erzielten wir im Emissionsgeschäft (Debt) leicht höhere Erträge. Dies belegt unsere weiterhin starke Marktposition im Geschäft mit Investment-Grade- und hochverzinslichen Schuldtiteln. Zusätzlich wurden wir von der Zeitschrift *Euromoney* als „Best Debt House in Western Europe“ ausgezeichnet. Die Erträge aus dem Emissionsgeschäft (Equity) verbesserten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf Grund gestiegener Aktivität in den Emissionsmärkten in Europa. Auch im Beratungsgeschäft konnten die Erträge gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, da sich der Anstieg des M&A-Volumens, insbesondere in den USA und Asien/Pazifik, weiter fortsetzte. Zusätzlich konnten wir unsere Position durch den Gewinn von Beratungsmandaten bei wegweisenden Transaktionen im zweiten Quartal 2005 stärken. Dazu gehörten mit einem Volumen von 9,4 Mrd GBP die geplante Akquisition von Allied Domecq durch Pernod-Ricard sowie die Transaktion mit Wind Teleco-

municazioni SpA mit einem Volumen von 17,2 Mrd €, an der die Bank auch bei der Finanzierung beteiligt war. Diese Transaktion war das zweitgrößte je durchgeführte Leveraged-Buy-out-Geschäft und das größte in Europa.

Die Erträge aus dem Kreditgeschäft stiegen im zweiten Quartal 2005 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 20% auf 312 Mio €. Marktwertanpassungen bei Absicherungsgeschäften für Kreditrisiken konnten den Rückgang des Zinsüberschusses, der auf eine Reduktion des Kreditvolumens auf Grund einer disziplinierten Kreditvergabe bei niedrigerer Nachfrage zurückzuführen ist, überkompensieren.

Im zweiten Quartal 2005 beliefen sich die Erträge aus Transaction Services auf 478 Mio € und lagen damit um 20 Mio € über dem Niveau des Vergleichszeitraums des Vorjahres. Zu diesem Anstieg trug im Wesentlichen Trust & Securities Services mit seinen guten Ergebnissen im Structured-Finance-Services-Geschäft und Cash Management Corporates bei.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft im Konzernbereich CIB betrug im Berichtsquartal 3 Mio € und blieb damit gegenüber dem zweiten Quartal 2004 nahezu unverändert. Dieses niedrige Niveau spiegelt die Qualität unseres Firmenkreditbuchs sowie weitere Auflösungen von Vorsorgen nach erfolgreichen Workoutaktivitäten wider.

Die operative Kostenbasis betrug im zweiten Quartal 2005 2,7 Mrd € und stieg um 7% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Dieser Anstieg war größtenteils auf höhere erfolgsabhängige Vergütungen infolge des verbesserten Ergebnisses zurückzuführen. Die zinsunabhängigen Aufwendungen (ohne Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft), die Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Programm zur Neuausrichtung der Konzernstruktur in Höhe von 47 Mio € enthalten, betragen im Berichtsquartal 2,7 Mrd € gegenüber 2,5 Mrd € im zweiten Quartal 2004.

Konzernbereich Private Clients and Asset Management

Der Konzernbereich Private Clients and Asset Management (PCAM) erzielte im zweiten Quartal 2005 ein bereinigtes Ergebnis vor Steuern von 370 Mio € im Vergleich zu 380 Mio € im Vorjahresquartal. Der Gewinn vor Steuern betrug 301 Mio € und beinhaltet Restrukturierungsaufwand von 69 Mio €. Im Vergleichsquartal 2004 war im Gewinn vor Steuern von 355 Mio € ein anteiliger Verlust aus dem Verkauf einer Tochtergesellschaft von 25 Mio € für Private & Business Clients (PBC) berücksichtigt.

Die Invested Assets des Konzernbereichs PCAM stiegen im zweiten Quartal 2005 um 36 Mrd € auf 908 Mrd €. Haupteinflussfaktoren dafür waren mit 23 Mrd € günstige Währungskursentwicklungen und mit 21 Mrd € positive Marktentwicklungen, die teilweise durch Nettomittelabflüsse von 10 Mrd € kompensiert wurden. Zusätzlich verzeichnete Private Wealth Management (PWM) Nettomittelzuflüsse von 2 Mrd € im Quartal beziehungsweise 4 Mrd € im ersten Halbjahr. Diese Entwicklung spiegelt den anhaltenden Erfolg integrierter Serviceleistungen in PWM wider. Nettomittelabflüsse in Asset Management (AM) betragen 12 Mrd €, vorwiegend in Großbritannien, Amerika und Asien, wobei in Kontinentaleuropa Nettomittelzuflüsse von 2 Mrd € erzielt wurden. Von den Nettomittelabflüssen in Asien waren zum Teil auch Mandate asiatischer Klienten betroffen, die aus Großbritannien heraus verwaltet wurden. Als Reaktion auf die günstigen Entwicklungen in Asien, wird AM seine Produktstrategie weiterhin auf höherwertige, alternative Produkte in der Region fokussieren.

Der Unternehmensbereich Asset and Wealth Management (AWM) berichtet ein bereinigtes Ergebnis vor Steuern von 124 Mio €. Im Vergleich zum Vorjahresquartal war dies ein Rückgang von 12 Mio € oder 9%. Der Gewinn vor Steuern, nach Restrukturierungsaufwand von 54 Mio €, betrug 70 Mio € im Vergleich zu 136 Mio € im zweiten Quartal 2004. Dies reflektiert die derzeit stattfindende grundlegende Reorganisation im Geschäftsbereich AM.

In AWM stiegen die Erträge im Vergleich zum Vorjahresquartal leicht an. Bereinigt um einen Einmalsertrag im Vorjahresquartal erzielte PWM einen starken Ertragszuwachs. Im Wesentlichen trugen die um 35 Mio € verbesserten Erträge im Brokerage zu diesem Wachstum bei, das insbesondere aus einer starken Kundennachfrage nach höherwertigen Finanzprodukten resultierte. Darüber hinaus erreichte AM Ertragszuwächse aus der Vermögensverwaltung von 30 Mio €. Dieser Anstieg war vor allem auf anhaltendes Wachstum in Deutschland und Kontinentaleuropa, sowie auf hohe Performance Fees im Geschäft mit Alternativen Investments zurückzuführen. Ertragsrückgänge bei anderen Produkten von 49 Mio € kompensierten diese Zuwächse teilweise. Diese Rückgänge resultierten vorwiegend aus einem im Vorjahr enthaltenen Ertrag aus der Verwertung von Sicherheiten, die aus einem notleidenden Kreditengagement übernommenen worden waren.

Die operative Kostenbasis von AWM war 26 Mio € höher als im zweiten Quartal 2004, bedingt durch Transaktionskosten im Real-Estate-Geschäft und Zuführungen zu Rückstellungen für Rechtsrisiken. Die zinsunabhängigen Aufwendungen stiegen auf Grund des vorgenannten Restrukturierungsaufwands von 54 Mio € im Berichtsquartal um 80 Mio € an.

Anfang Juli 2005 wurde eine Vereinbarung über den Verkauf von Teilen des traditionellen AM-Geschäfts in Großbritannien, sowie des Active-Fixed-Income-Geschäfts mit Sitz in Philadelphia unterzeichnet. Die Hedgefonds- und Real-Estate-Aktivitäten von AM in Großbritannien wie auch das High-Yield-Geschäft in Philadelphia sind jedoch vom Verkauf ausgenommen und bilden weiterhin einen wesentlichen Teil der AM-Strategie zum Ausbau des Geschäfts mit hochwertigen Produkten.

Das bereinigte Ergebnis vor Steuern im Unternehmensbereich Private & Business Clients (PBC) blieb mit 246 Mio € im zweiten Quartal 2005 auf dem hohen Niveau des zweiten Quartals 2004. Diese Ertragsstärke konnte dank einer soliden Entwicklung bei Schlüsselprodukten und bei gleichzeitigen, fortgesetzten Investitionen in unsere Plattform erzielt werden. Der Gewinn vor Steuern stieg von 219 Mio € im zweiten Quartal 2004 auf 231 Mio € im Berichtsquartal. Während das zweite Quartal 2005 Restrukturierungsaufwand von 15 Mio € enthielt, war das Vorjahresquartal durch den anteiligen Verlust aus dem Verkauf einer Tochtergesellschaft von 25 Mio € belastet.

Die Erträge stiegen um 65 Mio € im Vergleich zum zweiten Quartal 2004. Aus der Vermögensverwaltung wurden 7 Mio € höhere Erträge als im Vorjahresquartal erzielt. Im Brokerage wurden 26 Mio € höhere Erträge verzeichnet, die auf weitere erfolgreiche Produktplatzierungen zurückzuführen sind. Die Erträge aus Zahlungsverkehr, Kontoführung und sonstigen Finanzdienstleistungen, die auch die Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen enthalten, sanken im Vergleich zum Vorjahr. Darin spiegelt sich die rückläufige Vermittlung von Versicherungsprodukten wider, die im Vorjahr durch die Änderung steuerlicher Regelungen in Deutschland stark begünstigt war. PBC erzielte zudem Volumenzuwächse bei Kredit- und Einlagenprodukten. Des Weiteren erhöhten sich die Erträge aus anderen Produkten um 61 Mio € gegenüber dem Vorjahresquartal. Dieser Anstieg resultierte zum einen aus höheren Erträgen aus der Liquiditätssteuerung und dem Zinsrisikomanagement und zum anderen aus dem vorgenannten Veräußerungsverlust im Vorjahresquartal.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft war mit 73 Mio € im zweiten Quartal 2005 um 7 Mio € höher als im Vorjahresquartal, teilweise als Folge der Umsetzung unserer Strategie der Ausweitung des Konsumentenkreditgeschäfts.

Gezielte Investitionen in den Ausbau und die Erweiterung unserer Plattform innerhalb und außerhalb Deutschlands, die insbesondere höhere Kosten für Informationstechnologie und Marketing mit sich brachten, erhöhten die operative Kostenbasis um 32 Mio € im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die zinsunabhängigen Aufwendungen, die zusätzlich zu den vorgenannten Aufwendungen auch 15 Mio € Restrukturierungsaufwand im laufenden Quartal enthielten, stiegen im Vergleich zum zweiten Quartal 2004 um 47 Mio €.

Konzernbereich Corporate Investments

Der Konzernbereich Corporate Investments (CI) wies im zweiten Quartal 2005 einen bereinigten Gewinn vor Steuern von 144 Mio € aus und konnte damit sein Ergebnis gegenüber einem Gewinn von 128 Mio € im Vorjahresquartal um 16 Mio € steigern. Die bereinigten Erträge des Berichtsquartals betragen 200 Mio € gegenüber 224 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Beide Quartale enthielten Dividenden aus unserem Industriebeteiligungsportfolio von etwa 200 Mio €. Das Ergebnis vor Steuern des Konzernbereichs CI betrug 202 Mio € im zweiten Quartal 2005 gegenüber 179 Mio € im zweiten Quartal 2004. Diese Ergebnisse beinhalten diverse Posten, die bei der Ermittlung des bereinigten Ergebnisses herausgerechnet werden. So beinhaltete das Berichtsquartal Zahlungen von Versicherungsgesellschaften zur Deckung von Verlusten im Zusammenhang mit unserem Gebäude 130 Liberty Street von 39 Mio € und Gewinne aus at equity bewerteten und anderen Beteiligungen in Höhe von 18 Mio €. Das Vorjahresquartal enthielt Gewinne aus dem Verkauf von Industriebeteiligungen von 100 Mio €, Verluste aus at equity bewerteten und anderen Beteiligungen von 57 Mio € und einen Gewinn von 8 Mio € aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen von CI lagen mit 52 Mio € im zweiten Quartal 2005 um 36 Mio € unter dem Vergleichswert des Vorjahres von 88 Mio €. Verantwortlich für den Rückgang waren im Wesentlichen Kosten in Höhe von 39 Mio € für nicht mehr benötigte Büroflächen infolge der Senkung der Mitarbeiterzahl und des Verkaufs von Geschäftsfeldern, die im zweiten Quartal 2004 anfielen.

Der Buchwert der „Alternative Assets“ von CI ging von 2,3 Mrd € zum Ende des zweiten Quartals 2004 um 35% auf 1,5 Mrd € zum Ende des Berichtsquartals zurück, was die Strategie des „De-Risking“ der Bank reflektiert.

Consolidation & Adjustments

Consolidation & Adjustments beinhaltet Überleitungsposten, die auf Grund von Unterschieden zwischen den Methoden und Standards des internen Rechnungswesens und des externen Rechnungswesens (US GAAP) entstehen. Des Weiteren werden in Consolidation & Adjustments Sachverhalte erfasst, die nicht in der Managementverantwortung der Unternehmensbereiche liegen („Corporate Items“).

Im Berichtsquartal wurde hier ein Ergebnis vor Steuern von 103 Mio € gegenüber einem Verlust vor Steuern von 142 Mio € in der Vergleichsperiode des Vorjahres ausgewiesen. Das zweite Quartal 2005 beinhaltete positive Überleitungsposten auf Grund der unterschiedlichen Behandlung von Ergebnissen aus Eigenen Aktien und von Absicherungsgeschäften für eigene Schuldverschreibungen und kurzfristige Refinanzierungen. Im zweiten Quartal des Vorjahres wirkten sich vergleichbare Überleitungssachverhalte negativ aus. Darüber hinaus wurde Consolidation & Adjustments im Berichtsquartal positiv durch Ergebnisse aus Corporate Items beeinflusst.

Aktienrückkaufprogramm

Der Vorstand hat in Ausübung der von der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Mai 2005 beschlossenen Ermächtigung mit sofortiger Wirkung den Start eines neuen Aktienrückkaufprogramms beschlossen. Im Rahmen dieses neuen Programms können bis zum 31. Oktober 2006 Eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung, das heißt bis zu 54.832.129 Aktien, erworben werden. Das Aktienrückkaufprogramm kann zu Gunsten von strategischen Wachstumsinitiativen ausgesetzt werden.

Die Rückkäufe werden wiederum sowohl über direkten Erwerb von Aktien auf XETRA als auch gegebenenfalls über Derivate getätigt. Mit den zurückgekauften Aktien beabsichtigt die Deutsche Bank AG, sowohl das Aktienkapital herabzusetzen als auch mögliche Verpflichtungen aus Aktienvergütungsprogrammen zu bedienen. Die Deutsche Bank AG behält sich vor, die zurückgekauften Aktien auch zu weiteren im Einklang mit dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung umfassten Zwecken zu verwenden.

Über die Fortschritte des Aktienrückkaufprogramms wird die Bank regelmäßig auf ihrer Homepage unter www.deutsche-bank.de/ir informieren.

Bescheinigung der unabhängigen beim PCAOB registrierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

An den Aufsichtsrat der Deutsche Bank Aktiengesellschaft

Wir haben die beigefügte Konzernbilanz zum 30. Juni 2005 und die Konzern-Gewinn- und-Verlust-Rechnung und die umfassende Periodenerfolgsrechnung des Konzerns für die Drei- und Sechsmonatszeiträume endend am 30. Juni 2005 und 2004, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Konzern-Kapitalflussrechnung der Deutsche Bank Aktiengesellschaft einschließlich ihrer Tochterunternehmen (Deutsche Bank-Gruppe) für die Sechsmonatszeiträume endend am 30. Juni 2005 und 2004 einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung dieses zusammengefassten konsolidierten Zwischenabschlusses liegt in der Verantwortung des Vorstands der Deutsche Bank Aktiengesellschaft.

Wir haben die prüferische Durchsicht des Abschlusses unter Beachtung der vom Public Company Accounting Oversight Board (United States) festgestellten Grundsätze vorgenommen. Eine prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen beschränkt sich in erster Linie auf analytische Beurteilungen und Befragungen von bestimmten Mitarbeitern der Gesellschaft. Sie hat einen wesentlich geringeren Umfang als eine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den vom Public Company Accounting Oversight Board (United States) festgestellten Grundsätzen, deren Ziel die Erteilung eines Bestätigungsvermerks ist. Dementsprechend erteilen wir keinen Bestätigungsvermerk.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine wesentlichen Änderungen bekannt geworden, die notwendig wären, damit der zusammengefasste konsolidierte Zwischenabschluss in Übereinstimmung mit den U. S. Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) aufgestellt ist.

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frankfurt am Main (Deutschland), den 27. Juli 2005

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Mio €	2. Quartal		Jan.–Jun.	
	2005	2004	2005	2004
Zinserträge	11.468	7.498	20.376	14.226
Zinsaufwendungen	9.855	6.039	17.320	11.373
Zinsüberschuss	1.613	1.459	3.056	2.853
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	75	155	169	278
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	1.538	1.304	2.887	2.575
Provisionsüberschuss aus Treuhandgeschäften	848	771	1.657	1.570
Provisionsüberschuss des Wertpapiergeschäfts	951	994	1.869	1.976
Provisionsüberschuss für sonstige Dienstleistungen	553	603	1.160	1.225
Handelsergebnis	1.593	1.416	4.004	3.452
Ergebnis aus Wertpapieren „Available for Sale“	90	153	200	218
Gewinn aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	88	37	220	199
Sonstige Erträge	165	– 38	318	56
Zinsunabhängige Erträge	4.288	3.936	9.428	8.696
Personalaufwand	2.640	2.489	5.638	5.305
Mieten und Unterhaltskosten für Gebäude	258	314	503	620
Betriebs- und Geschäftsausstattung	40	47	80	92
EDV-Aufwendungen	373	428	750	878
Aufwendungen für Beratungs- und ähnliche Dienstleistungen	197	203	379	373
Kommunikation und Datenadministration	145	156	292	312
Sonstige Aufwendungen	643	442	1.192	969
Nicht temporäre Wertminderung auf Goodwill/ immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–
Restrukturierungsaufwand	116	–	284	–
Zinsunabhängige Aufwendungen	4.412	4.079	9.118	8.549
Ergebnis vor Steueraufwand und kumuliertem Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden	1.414	1.161	3.197	2.722
Ertragsteueraufwand	467	412	1.116	1.008
Ausgleich des Ertrags aus Steuersatzänderungen in 1999/2000	–	93	31	116
Ergebnis vor kumuliertem Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden, nach Steuern	947	656	2.050	1.598
Kumulierter Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden, nach Steuern	–	–	–	–
Gewinn nach Steuern	947	656	2.050	1.598

Ergebnis je Aktie

in €	2. Quartal		Jan.–Jun.	
	2005	2004	2005	2004
Ergebnis je Aktie				
Basic				
Ergebnis vor kumuliertem Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden, nach Steuern	2,04	1,31	4,40	3,13
Kumulierter Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden, nach Steuern	–	–	–	–
Gewinn nach Steuern	2,04	1,31	4,40	3,13
Verwässert				
Ergebnis vor kumuliertem Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden, nach Steuern ¹	1,90	1,16	4,06	2,83
Kumulierter Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden, nach Steuern	–	–	–	–
Gewinn nach Steuern	1,90	1,16	4,06	2,83
Anzahl der Aktien in Mio				
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien – Nenner für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie	463,8	500,8	465,7	510,7
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien nach angenommener Wandlung – Nenner für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	498,9	540,2	503,9	554,9

¹ Einschließlich Effekt auf den Zähler aus angenommener Wandlung. Dieser Effekt betrug im 2. Quartal 2005 0,00 € und im 1. Halbjahr 2005 minus 0,01 € sowie im 2. Quartal 2004 und im 1. Halbjahr 2004 jeweils minus 0,05 €.

Umfassende Periodenerfolgsrechnung des Konzerns (Consolidated Statement of Comprehensive Income)

in Mio €	2. Quartal		Jan.–Jun.	
	2005	2004	2005	2004
Gewinn nach Steuern	947	656	2.050	1.598
Übriger umfassender Periodenerfolg (Other Comprehensive Income):				
Ausgleich des Ertrags aus Steuersatzänderungen in 1999/2000	–	93	31	116
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus Wertpapieren „Available for Sale“:				
Unrealisierte Gewinne (per saldo) der Periode, nach Steuern und sonstigen Anpassungen	68	545	127	132
Reklassifizierung auf Grund von Gewinn- (–)/Verlustrealisierungen, nach darauf entfallenden Steuern und sonstigen Anpassungen	– 60	– 115	– 157	– 172
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Cashflows absichern, nach Steuern	– 5	– 38	– 9	– 22
Anpassungen aus der Währungsumrechnung:				
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) (per saldo) der Periode, nach Steuern	557	– 37	935	313
Reklassifizierung auf Grund von Gewinn- (–)/Verlustrealisierungen, nach Steuern	–	–	– 1	6
Übriger umfassender Periodenerfolg (Other Comprehensive Income)	560	448	926	373
Umfassender Periodenerfolg (Comprehensive Income)	1.507	1.104	2.976	1.971

Konzernbilanz

Aktiva

in Mio €	30.6.2005	31.12.2004
Barreserve	8.115	7.579
Verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten	15.755	18.089
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	146.399	123.921
Forderungen aus Wertpapierleihen	85.233	65.630
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	257.957	224.536
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	82.600	73.176
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	72.830	67.173
Sonstige Handelsaktiva	12.378	8.262
Handelsaktiva insgesamt	425.765	373.147
Wertpapiere „Available for Sale“	24.808	20.335
Sonstige Finanzanlagen	7.996	7.936
Forderungen aus dem Kreditgeschäft, netto	142.673	136.344
Sachanlagen	5.117	5.225
Goodwill	7.061	6.378
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.190	1.069
Sonstige Aktiva	93.537	74.415
Summe der Aktiva	963.649	840.068

Passiva

in Mio €	30.6.2005	31.12.2004
Unverzinsliche Einlagen	29.382	27.274
Verzinsliche Einlagen	330.049	302.195
Einlagen insgesamt	359.431	329.469
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	84.140	77.080
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.535	20.567
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	74.932	71.959
Handelsspassiva insgesamt	186.607	169.606
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)	142.353	105.292
Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen	14.829	12.881
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	24.541	20.118
Sonstige Passiva	82.941	66.870
Langfristige Verbindlichkeiten	121.396	106.870
Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien	3.872	3.058
Verbindlichkeiten	935.970	814.164
Stammaktien, ohne Nennwert, rechnerischer Nominalwert 2,56 €	1.410	1.392
Kapitalrücklage	11.417	11.147
Gewinnrücklagen	21.163	19.814
Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungskosten	- 2.103	- 1.573
Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien	- 3.872	- 3.058
Rücklagen aus aktienbasierter Vergütung	2.069	1.513
Kumulierter übriger umfassender Periodenerfolg (Accumulated Other Comprehensive Income)		
Latente Steuern auf unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren „Available for Sale“, die im Zusammenhang mit den Steuersatzänderungen in Deutschland in 1999 und 2000 stehen	- 2.677	- 2.708
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren „Available for Sale“, nach darauf entfallenden Steuern und sonstigen Anpassungen	1.730	1.760
Unrealisierte Gewinne aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Cashflows absichern, nach Steuern	28	37
Unterdeckung der Pensionsverpflichtungen, nach Steuern	- 1	- 1
Anpassungen aus der Währungsumrechnung, nach Steuern	- 1.485	- 2.419
Kumulierter übriger umfassender Periodenerfolg insgesamt	- 2.405	- 3.331
Eigenkapital	27.679	25.904
Summe der Passiva	963.649	840.068

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio €	Jan.–Jun.	
	2005	2004
Stammaktien		
Anfangsbestand	1.392	1.490
Im Rahmen der aktienbasierten Vergütung begebene Stammaktien	18	–
Einziehung von Stammaktien	–	– 98
Endbestand	1.410	1.392
Kapitalrücklage		
Anfangsbestand	11.147	11.147
Im Rahmen der aktienbasierten Vergütung begebene Stammaktien	270	–
Endbestand	11.417	11.147
Gewinnrücklagen		
Anfangsbestand	19.814	20.486
Gewinn nach Steuern	2.050	1.598
Gezahlte Bardividende	– 868	– 828
Dividende bezüglich der Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien	117	96
Gewinne aus dem Verkauf Eigener Aktien	50	81
Einziehung von Stammaktien	–	– 2.472
Sonstige	–	– 3
Endbestand	21.163	18.958
Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungskosten		
Anfangsbestand	– 1.573	– 971
Zukäufe	– 21.881	– 21.754
Verkäufe	21.347	20.114
Eingezogene Aktien	–	2.570
Im Rahmen der aktienbasierten Vergütung ausgegebene Eigene Aktien	4	–
Endbestand	– 2.103	– 41
Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien		
Anfangsbestand	– 3.058	– 2.310
Zugänge	– 814	– 1.241
Abgänge	–	–
Endbestand	– 3.872	– 3.551
Aktienbasierte Vergütung – auszugebende Stammaktien		
Anfangsbestand	2.965	2.196
Neu gewährte Zusagen, per saldo	847	1.266
Ausgegebene Aktien	– 4	–
Endbestand	3.808	3.462
Abgrenzung aus aktienbasierter Vergütung (Deferred Compensation)		
Anfangsbestand	– 1.452	– 1.242
Neu gewährte Zusagen, per saldo	– 847	– 1.266
Anteilige Aufwendungen, per saldo	560	564
Endbestand	– 1.739	– 1.944
Kumulierter übriger umfassender Periodenerfolg (Accumulated Other Comprehensive Income)		
Anfangsbestand	– 3.331	– 2.594
Ausgleich des Ertrags aus Steuersatzänderungen in 1999/2000	31	116
Veränderung unrealisierter Gewinne aus Wertpapieren „Available for Sale“, nach darauf entfallenden Steuern und sonstigen Anpassungen	– 30	– 40
Veränderung unrealisierter Gewinne/Verluste aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Cashflows absichern, nach Steuern	– 9	– 22
Anpassungen aus der Währungsumrechnung, nach Steuern	934	319
Endbestand	– 2.405	– 2.221
Eigenkapital zum Ende der Periode	27.679	27.202

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio €	Jan.–Jun.	
	2005	2004
Gewinn nach Steuern	2.050	1.598
Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	169	278
Restrukturierungsaufwand	76	–
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren „Available for Sale“, sonstigen Finanzanlagen, Krediten und sonstige Ergebniskomponenten	– 331	– 306
Latente Steuern, netto	317	367
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	807	886
Anteilige Gewinne aus at equity bewerteten Unternehmen	– 204	– 157
Nettoveränderung:		
Handelsaktiva	– 52.587	– 24.089
Sonstige Aktiva	– 18.253	– 13.227
Handelspassiva	16.962	14.088
Sonstige Passiva	15.696	10.962
Sonstige, per saldo	– 637	828
Nettocashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	– 35.935	– 8.772
Nettoveränderung:		
Verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten	2.332	– 9.829
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	– 22.471	– 7.015
Forderungen aus Wertpapierleihen	– 19.603	– 10.543
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	– 3.628	– 3.171
Erlöse aus:		
Verkauf von Wertpapieren „Available for Sale“	3.918	16.021
Endfälligkeit von Wertpapieren „Available for Sale“	1.415	1.975
Verkauf von sonstigen Finanzanlagen	926	721
Verkauf von Krediten	5.345	3.978
Verkauf von Sachanlagen	61	64
Erwerb von:		
Wertpapieren „Available for Sale“	– 8.772	– 18.189
Sonstigen Finanzanlagen	– 574	– 560
Krediten	– 5.201	– 1.826
Sachanlagen	– 304	– 350
Nettocashflow aus Unternehmensakquisitionen und -verkäufen	– 19	– 33
Sonstige, per saldo	70	61
Nettocashflow aus Investitionstätigkeit	– 46.505	– 28.696
Nettoveränderung:		
Einlagen	29.954	28.337
Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen und Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)	39.005	7.925
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	4.423	1.594
Emission langfristiger Verbindlichkeiten	28.063	14.190
Rückzahlung/Rücklauf langfristiger Verbindlichkeiten	– 17.867	– 9.018
Im Rahmen der aktienbasierten Vergütung begebene Stammaktien	288	–
Kauf Eigener Aktien	– 21.881	– 21.754
Verkauf Eigener Aktien	21.393	20.188
Dividendenzahlung	– 868	– 828
Sonstige, per saldo	– 3	44
Nettocashflow aus Finanzierungstätigkeit	82.507	40.678
Nettoeffekt aus Wechselkursänderungen der Barreserve	469	147
Nettoveränderung Barreserve	536	3.357
Anfangsbestand Barreserve	7.579	6.636
Endbestand Barreserve	8.115	9.993
Gezahlte Zinsen	16.802	11.151
Gezahlte Ertragsteuern, netto	488	391

Grundlage der Darstellung

Die vorliegenden Konzernzwischenabschlüsse zum 30. Juni 2005 und 2004 sowie für die dann endenden Drei- und Sechsmonatszeiträume sind ungeprüft und enthalten die Abschlüsse der Deutschen Bank AG und ihrer Tochterunternehmen (zusammengefasst die Deutsche Bank Gruppe oder das Unternehmen). Nach Überzeugung des Managements wurden alle periodisch wiederkehrenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendig sind, in den Zwischenabschlüssen berücksichtigt. In Einzelfällen wurden Beträge der Vorperioden zur Vergleichbarkeit der aktuellen Darstellung angepasst. Die in diesem Bericht veröffentlichten Ergebnisse und ergänzenden Informationen können nicht notwendigerweise als Indikatoren für ein zu erwartendes Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2005 gewertet werden. Die vorliegenden Zwischenabschlüsse sollten im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss und den dazugehörigen Erläuterungen (Notes) im Finanzbericht 2004 und im Bericht nach Form 20-F des Unternehmens gelesen werden. Bestimmte Angaben und Erläuterungen, die im Rahmen der Darstellung des Jahresabschlusses nach US GAAP vorgeschrieben sind, werden in dem vorliegenden Zwischenbericht nicht beziehungsweise zusammengefasst dargestellt. Die nachfolgenden Angaben beinhalten Erläuterungen zu dem Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden, die Segmentberichterstattung, weitere Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung und zur Bilanz, sonstige Finanzinformationen sowie sonstige Informationen.

Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden

EITF 05-5

Im Juni 2005 hat das FASB den Konsens zu EITF Issue No. 05-5, „Accounting for Early Retirement or Postemployment Programs with Specific Features (Such As Terms Specified in Altersteilzeit Early Retirement Arrangements)“ („EITF 05-5“), bestätigt. EITF 05-5 legt fest, zu welchem Zeitpunkt Gehälter, Boni und zusätzliche Rentenbeiträge im Zusammenhang mit bestimmten in Deutschland üblichen Vorruhestandsvereinbarungen (sowie ähnlichen Programmen) zu berücksichtigen sind. Das EITF regelt zudem die bilanzielle Behandlung staatlicher Leistungen im Zusammenhang mit diesen Vereinbarungen. EITF 05-5 tritt in den nach dem 15. Dezember 2005 beginnenden Geschäftsjahren in Kraft. Die Erstanwendung von EITF 05-5 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss haben.

SFAS 154

Im Mai 2005 hat das FASB das SFAS No. 154, „Accounting Changes and Error Corrections – A Replacement of APB Opinion No. 20 and FASB Statement No. 3“ („SFAS 154“) veröffentlicht. SFAS 154 ersetzt APB Opinion No. 20, „Accounting Changes“ („APB 20“) und FASB Statement No. 3, „Reporting Accounting Changes in Interim Financial Statements“, und ändert die Vorschriften für die Rechnungslegung und Berichterstattung über eine Änderung der Bilanzierungsmethode. Nach APB 20 war ein großer Teil der freiwilligen Änderungen der Bilanzierungsmethoden bisher als Teil des kumulierten Effekts aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden im Gewinn nach Steuern in der Berichtsperiode zu erfassen, in der die Änderungen vorgenommen wurden. SFAS 154 schreibt die rückwirkende Anwendung freiwilliger Änderungen der Bilanzierungsmethoden auf die Abschlüsse vorangegangener Perioden vor. SFAS 154 ist in den nach dem 15. Dezember 2005 beginnenden Geschäftsjahren im Fall von Änderungen der Bilanzierungsmethoden und Fehlerkorrekturen anzuwenden. Die Auswirkungen von SFAS 154 hängen von eventuellen künftigen Änderungen in der Bilanzierung ab.

EITF 03-1, FSP EITF 03-1-1 und FSP FAS 115-1

Im März 2004 hat das FASB den Konsens zu EITF Issue No. 03-1, „The Meaning of Other-Than-Temporary Impairment and Its Application to Certain Investments“ („EITF 03-1“), bestätigt. Durch die Entscheidungen wurde ein allgemein gültiger Beurteilungsansatz geschaffen, um bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapieren „Available for Sale“ festzustellen, ob Wertminderungen dieser Papiere als nicht temporär anzusehen sind. Im September 2004 hat das FASB eine endgültige FASB Staff Position, No. EITF 03-1-1 („FSP EITF 03-1-1“) veröffentlicht, die das Inkraft-Treten der Ansatz- und Bewertungsvorschriften von EITF 03-1 verschiebt. Die Offenlegungsvorschriften nach EITF 03-1 traten am 31. Dezember 2004 in Kraft.

Im Juni 2005 hat das FASB beschlossen, keine zusätzlichen Vorschriften hinsichtlich der Definition nicht temporärer Wertminderungen herauszugeben, hat aber seine Mitarbeiter angewiesen, eine endgültige Fassung des FSP mit der Bezeichnung FSP FAS 115-1 zu veröffentlichen. FSP FAS 115-1, „The Meaning of Other-Than-Temporary Impairment and Its Application to Certain Investments“, ersetzt die Vorschriften von EITF 03-1 mit Hinweisen auf die bestehenden Vorschriften für nicht temporäre Wertminderungen und stellt klar, dass ein Anleger eine Wertminderung spätestens zu dem Zeitpunkt ansetzen muss, ab dem die Wertminderung als nicht temporär gilt. Dies gilt auch dann, wenn keine Entscheidung bezüglich eines Verkaufs getroffen wurde. Die Ansatz- und Bewertungsvorschriften nach Maßgabe von EITF 03-1 werden von der endgültigen Fassung von FSP FAS 115-1 ersetzt, die für die Analyse nicht temporärer Wertminderungen in den nach dem 15. September 2005 beginnenden Berichtsperioden maßgeblich sein wird. Die Erstanwendung von FSP FAS 115-1 wird nach Veröffentlichung der Endfassung seitens des FASB voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss haben.

FSP 109-2

Im Dezember 2004 veröffentlichte das FASB die Staff Position No. 109-2, „Accounting and Disclosure Guidance for the Foreign Earnings Repatriation Provision within the American Jobs Creation Act of 2004“ („FSP 109-2“). Mit diesem am 22. Oktober 2004 in den USA in Kraft getretenen Gesetz wurde unter anderem ein ermäßigter Steuersatz für Dividendenzahlungen von im Ausland ansässigen Tochterunternehmen US-amerikanischer Muttergesellschaften festgesetzt. FSP 109-2 sieht eine über die Berichtsperiode, in der das Gesetz in Kraft trat, hinausgehende Frist zur Prüfung der Auswirkung dieser gesetzlichen Regelung im Hinblick auf die Anwendung von SFAS No. 109, „Accounting for Income Taxes“ vor. Wir erwarten, dass ungefähr 500 Mio US-\$ für eine Ausschüttung unter dieser gesetzlichen Regelung in Frage kommen. Wir überprüfen derzeit die Auswirkungen einer solchen Kapitalrückführung, gehen aber davon aus, dass diese Regelung keinen wesentlichen Einfluss auf unseren Konzernabschluss haben wird.

SFAS 123 (überarbeitet in 2004)

Im Dezember 2004 hat das FASB das SFAS No. 123 (überarbeitet in 2004), „Share-Based Payment“ („SFAS 123(R)“), veröffentlicht. SFAS 123(R) ersetzt SFAS No. 123, „Accounting for Stock-Based Compensation“ („SFAS 123“), und löst APB Opinion No. 25, „Accounting for Stock Issued to Employees“, ab. Nach der neuen Vorschrift sind Unternehmen verpflichtet, Personalaufwand für aktienbasierte Zahlungsvorgänge in ihrem Jahresabschluss auszuweisen. Der Personalaufwand ist auf Basis des Fair Value der emittierten Eigenkapitalinstrumente oder Schuldtitel zu ermitteln. Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2003 hat die Deutsche Bank ihre aktienbasierten Vergütungen nach der in SFAS 123 vorgeschriebenen Fair-Value-Methode abgebildet. Diese Methode wurde prospektiv auf alle Mitarbeitervergütungen angewandt, die nach dem 1. Januar 2003 gewährt, modifiziert oder ausgeübt wurden. Die Deutsche Bank wendet derzeit zur Schätzung des Fair Value der den Mitarbeitern gewährten Optionsrechte ein Black-Scholes-Optionsbewertungsmodell an und wird dies voraussichtlich auch im Rahmen der Anwendung von SFAS 123(R) beibehalten. SFAS 123(R) beinhaltet auch einige Änderungen hinsichtlich des Zeitpunkts des Ausweises von Aufwendungen, der Behandlung von verfallenen Vergütungen und der Neubewertung von als Verbindlichkeit ausgewiesenen Vergütungen zum aktuellen Fair Value. SFAS 123(R) zufolge gelten diese Vorschriften für nach dem 15. Juni 2005 beginnende Berichtszeiträume.

Im März 2005 veröffentlichte die SEC das Staff Accounting Bulletin No. 107, „Share-Based Payment“ („SAB 107“), das Erläuterungen zu den Wechselbeziehungen zwischen SFAS 123(R) und bestimmten SEC-Vorschriften und -Richtlinien enthält. Darin wird auch die Sicht der SEC hinsichtlich der Bewertung aktienbasierter Vergütungsvereinbarungen dargestellt. Im April 2005 hat die SEC die Stichtage für die Erstanwendung von SFAS 123(R) geändert. Damit wird es Unternehmen ermöglicht, die Vorschrift mit Beginn ihres nächsten Geschäftsjahres und nicht bereits für nach dem 15. Juni 2005 beginnende Berichtszeiträume anzuwenden.

Wir prüfen gegenwärtig die anzuwendende Überleitungsmethode und die Auswirkungen von SFAS 123(R) auf unseren Konzernabschluss. Wir beabsichtigen, wie von der SEC zugelassen, SFAS 123(R) mit Wirkung ab dem 1. Januar 2006 anzuwenden, und untersuchen derzeit, welche Auswirkungen SAB 107 auf die Implementierung in unserem Hause hat.

SOP 03-3

Im Dezember 2003 hat das American Institute of Certified Public Accountants das Statement of Position 03-3, „Accounting for Certain Loans or Debt Securities Acquired in a Transfer“ („SOP 03-3“), veröffentlicht. Gegenstand von SOP 03-3 ist die Bilanzierung von Unterschieden zwischen den vertraglichen und den erwarteten Zahlungsströmen bei Krediten oder Schuldtiteln, die im Rahmen eines Transfers erworben wurden, sofern diese Unterschiede zumindest teilweise auf die Kreditqualität zurückzuführen sind.

Das SOP verbietet die Bildung einer Wertberichtigung für Kreditausfälle bei der erstmaligen Bilanzierung von Krediten, die unter die Regeln des SOP fallen. Das SOP begrenzt darüber hinaus die Berücksichtigung von Erträgen und spezifiziert die bilanzielle Behandlung späterer Änderungen der erwarteten Cashflows aus den erworbenen Krediten oder Wertpapieren. SOP 03-3 findet Anwendung auf Kredite oder Schuldtitel, die in nach dem 15. Dezember 2004 beginnenden Geschäftsjahren erworben wurden. Die Erstanwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.

IFRS

Nach Maßgabe der in der EU und in Deutschland geltenden Bestimmungen muss der Deutsche Bank-Konzern seinen den EU- und deutschen Regulierungsbehörden vorzulegenden Konzernabschluss spätestens für das Geschäftsjahr 2007 (einschließlich der entsprechenden Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2006) auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellen. Nach IFRS erstellte Jahresabschlüsse werden von der SEC anerkannt, sofern darin eine Überleitungsrechnung auf bestimmte nach US GAAP ermittelte Positionen des Jahresabschlusses offen gelegt wird.

Die Erstanwendung von IFRS bewirkt keine Anpassung von nach US GAAP ermittelten Beträgen. Es bestehen jedoch eine Reihe von Abweichungen zwischen den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS und US GAAP, die unter Umständen stark abweichende Gewinn- und Verlust- sowie Bilanzpositionen ergeben. Nach Maßgabe der spezifischen Übergangsvorschriften für diese Erstanwendung müssen (mit einigen Ausnahmen) die zum Berichtszeitpunkt geltenden IFRS auf die Eröffnungsbilanz angewandt werden. Aus diesem Grund können sich künftige Änderungen der Vorschriften auf die Eröffnungsbilanz nach IFRS auswirken. Abweichungen zwischen den nach US GAAP und IFRS ermittelten Gewinn- und Verlust- sowie Bilanzpositionen lassen sich daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorhersagen.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung folgt der den internen Managementberichtssystemen zu Grunde liegenden Organisationsstruktur des Konzerns. Auf dieser Basis wird die finanzielle Performance der Segmente beurteilt und über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten entschieden.

Im zweiten Quartal 2005 ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen innerhalb der Organisationsstruktur, hinsichtlich der Managementverantwortlichkeiten und des Formats der Segmentberichterstattung.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Ergebnisse der Vorjahreszeiträume angepasst, um die im ersten Quartal 2005 implementierten Veränderungen widerzuspiegeln.

Segmentergebnisse

2. Quartal 2005 in Mio € (außer Prozentsätzen)	Corporate and Investment Bank			Private Clients and Asset Management			Corporate Investments	Management Reporting insgesamt
	Corporate Banking & Securities	Global Transaction Banking	Insgesamt	Asset and Wealth Management	Private & Business Clients	Insgesamt		
Erträge	3.081	478	3.559	865	1.147	2.012	258	5.829
Bereinigte Erträge	3.081	478	3.559	856	1.147	2.004	200	5.763
Zuführungen zu/Auflösungen von (–) Wertberichtigungen für Kreditausfälle	– 18	16	– 2	– 1	73	73	4	75
Zuführungen zu/Auflösungen von (–) Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft ¹	12	– 7	5	– 0	– 0	– 0	– 0	5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft insgesamt	– 6	9	3	– 1	73	73	4	80
Operative Kostenbasis	2.342	350	2.692	736	827	1.564	52	4.307
Ergebnisanteile konzernfremder Gesellschafter	9	–	9	– 3	0	– 3	– 0	6
Restrukturierungsaufwendungen	38	9	47	54	15	69	– 0	116
Nicht temporäre Wertminderung auf Goodwill/immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–	–
Aufwendungen im Versicherungsgeschäft	–	–	–	9	–	9	–	9
Zuführungen zu/Auflösungen von (–) Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft ¹	12	– 7	5	– 0	– 0	– 0	– 0	5
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	2.400	352	2.752	796	843	1.639	52	4.443
Ergebnis vor Steuern	698	110	808	70	231	301	202	1.311
Zuzüglich/abzüglich (–):								
Nettoergebnis aus Wertpapieren „Available for Sale“/ Industriebeteiligungen inklusive Hedgingaktivitäten	–	–	–	–	–	–	– 0	– 0
Wesentliche Equity Pick-ups/ Nettogewinne aus Beteiligungen ²	–	–	–	–	–	–	– 18	– 18
Nettoergebnis aus der Veräußerung von und zum Verkauf bestimmten Geschäftsfeldern	–	–	–	–	–	–	–	–
Nettoergebnis aus Gebäuden	–	–	–	–	–	–	– 40	– 40
Restrukturierungsaufwendungen	38	9	47	54	15	69	– 0	116
Nicht temporäre Wertminderung auf Goodwill/immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–	–
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern	737	119	855	124	246	370	144	1.370
Aufwand-Ertrag-Relation in %	78	75	77	92	73	81	20	76
Bereinigte Aufwand-Ertrag-Relation in %	76	73	76	86	72	78	26	75
Aktiva ³	834.744	19.965	848.145	38.482	82.832	121.275	16.685	956.942
Risikopositionen (BIZ-Risikopositionen)	146.250	12.525	158.775	12.729	56.981	69.709	10.020	238.504
Durchschnittliches Active Equity	12.378	1.309	13.688	4.789	1.512	6.301	3.592	23.581
Eigenkapitalrendite (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) in %	23	34	24	6	61	19	22	22
Bereinigte Eigenkapitalrendite (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) in %	24	36	25	10	65	23	16	23

¹ Auflösungen von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft wurden von „Zinsunabhängige Aufwendungen“ zu „Risikovorsorge im Kreditgeschäft insgesamt“ reklassifiziert.

² Enthält Nettogewinne/-verluste aus wesentlichen Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen und anderen wesentlichen Beteiligungen.

³ Die Summe der Aktiva der Unternehmensbereiche entspricht auf Grund von Konsolidierungstatbeständen zwischen den Unternehmensbereichen nicht notwendigerweise den Aktiva des korrespondierenden Konzernbereichs. Dies gilt auch für die Summe der Aktiva der Konzernbereiche im Vergleich zu den im Management Reporting insgesamt ausgewiesenen Aktiva, die Konsolidierungstatbestände zwischen den Konzernbereichen berücksichtigen.

2. Quartal 2004 in Mio € (außer Prozentsätzen)	Corporate and Investment Bank			Private Clients and Asset Management			Corporate Investments	Management Reporting insgesamt
	Corporate Banking & Securities	Global Transaction Banking	Insgesamt	Asset and Wealth Management	Private & Business Clients	Insgesamt		
Erträge	2.836	464	3.301	851	1.083	1.933	276	5.510
Bereinigte Erträge	2.836	458	3.294	846	1.107	1.953	224	5.472
Zuführungen zu/Auflösungen von (-) Wertberichtigungen für Kreditausfälle	71	8	80	- 1	67	66	9	155
Zuführungen zu/Auflösungen von (-) Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft ¹	- 67	- 6	- 73	0	- 0	0	- 0	- 72
Risikovorsorge im Kreditgeschäft insgesamt	5	3	7	- 0	67	66	9	83
Operative Kostenbasis	2.115	411	2.526	710	796	1.506	89	4.122
Ergebnisanteile konzernfremder Gesellschafter	- 1	-	- 1	0	0	1	- 2	- 2
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Nicht temporäre Wertminderung auf Goodwill/immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
Aufwendungen im Versicherungsgeschäft	-	-	-	4	-	4	-	4
Zuführungen zu/Auflösungen von (-) Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft ¹	- 67	- 6	- 73	0	- 0	0	- 0	- 72
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	2.047	405	2.452	716	796	1.512	88	4.052
Ergebnis vor Steuern	718	51	769	136	219	355	179	1.303
Zuzüglich/abzüglich (-):								
Nettoergebnis aus Wertpapieren „Available for Sale“/ Industriebeteiligungen inklusive Hedgingaktivitäten	-	-	-	-	-	-	- 100	- 100
Wesentliche Equity Pick-ups/ Nettoverluste aus Beteiligungen ²	-	-	-	-	-	-	57	57
Nettoergebnis aus der Veräußerung von und zum Verkauf bestimmten Geschäftsfeldern	-	- 6	- 6	-	25	25	- 8	10
Nettoergebnis aus Gebäuden	-	-	-	-	-	-	-	-
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Nicht temporäre Wertminderung auf Goodwill/immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern	718	44	762	136	244	380	128	1.270
Aufwand-Ertrag-Relation in %	75	89	76	84	74	78	32	75
Bereinigte Aufwand-Ertrag-Relation in %	75	90	77	84	72	77	40	75
Aktiva (per 31.12.2004) ³	720.596	16.589	729.872	34.945	78.930	113.818	16.442	832.933
Risikopositionen (BIZ-Risikopositionen)	133.589	11.887	145.476	11.438	52.769	64.207	11.398	221.081
Durchschnittliches Active Equity	11.731	1.347	13.078	5.123	1.669	6.792	4.031	23.901
Eigenkapitalrendite (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) in %	24	15	24	11	53	21	18	22
Bereinigte Eigenkapitalrendite (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) in %	24	13	23	11	58	22	13	21

¹ Auflösungen von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft wurden von „Zinsunabhängige Aufwendungen“ zu „Risikovorsorge im Kreditgeschäft insgesamt“ reklassifiziert.

² Enthält Nettogewinne/-verluste aus wesentlichen Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen und anderen wesentlichen Beteiligungen.

³ Die Summe der Aktiva der Unternehmensbereiche entspricht auf Grund von Konsolidierungstatbeständen zwischen den Unternehmensbereichen nicht notwendigerweise den Aktiva des korrespondierenden Konzernbereichs. Dies gilt auch für die Summe der Aktiva der Konzernbereiche im Vergleich zu den im Management Reporting insgesamt ausgewiesenen Aktiva, die Konsolidierungstatbestände zwischen den Konzernbereichen berücksichtigen.

Jan.–Jun. 2005 in Mio € (außer Prozentsätzen)	Corporate and Investment Bank			Private Clients and Asset Management			Corporate Investments	Management Reporting insgesamt
	Corporate Banking & Securities	Global Transaction Banking	Insgesamt	Asset and Wealth Management	Private & Business Clients	Insgesamt		
Erträge	7.133	963	8.096	1.756	2.301	4.057	369	12.522
Bereinigte Erträge	7.133	963	8.096	1.736	2.301	4.038	199	12.332
Zuführungen zu/Auflösungen von (–) Wertberichtigungen für Kreditausfälle	– 9	22	14	– 0	151	151	4	169
Zuführungen zu/Auflösungen von (–) Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft ¹	11	– 17	– 6	– 0	– 1	– 1	– 0	– 8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft insgesamt	2	5	7	– 1	151	150	4	161
Operative Kostenbasis	4.929	686	5.615	1.455	1.659	3.114	94	8.823
Ergebnisanteile konzernfremder Gesellschafter	19	–	19	– 4	0	– 4	0	15
Restrukturierungsaufwendungen	146	24	169	88	27	114	0	284
Nicht temporäre Wertminderung auf Goodwill/immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–	–
Aufwendungen im Versicherungsgeschäft	–	–	–	19	–	19	–	19
Zuführungen zu/Auflösungen von (–) Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft ¹	11	– 17	– 6	– 0	– 1	– 1	– 0	– 8
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	5.104	693	5.797	1.557	1.685	3.242	95	9.134
Ergebnis vor Steuern	2.037	248	2.285	199	465	663	270	3.219
Zuzüglich/abzüglich (–):								
Nettoergebnis aus Wertpapieren „Available for Sale“/ Industriebeteiligungen inklusive Hedgingaktivitäten	–	–	–	–	–	–	– 87	– 87
Wesentliche Equity Pick-ups/ Nettogewinne aus Beteiligungen ²	–	–	–	–	–	–	– 44	– 44
Nettoergebnis aus der Veräußerung von und zum Verkauf bestimmten Geschäftsfeldern	–	–	–	–	–	–	–	–
Nettoergebnis aus Gebäuden	–	–	–	–	–	–	– 40	– 40
Restrukturierungsaufwendungen	146	24	169	88	27	114	0	284
Nicht temporäre Wertminderung auf Goodwill/immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–	–
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern	2.183	272	2.454	286	491	778	100	3.332
Aufwand-Ertrag-Relation in %	71	74	72	89	73	80	26	73
Bereinigte Aufwand-Ertrag-Relation in %	69	71	69	84	72	77	47	72
Aktiva ³	834.744	19.965	848.145	38.482	82.832	121.275	16.685	956.942
Risikopositionen (BIZ-Risikopositionen)	146.250	12.525	158.775	12.729	56.981	69.709	10.020	238.504
Durchschnittliches Active Equity	11.923	1.313	13.236	4.813	1.613	6.426	3.460	23.122
Eigenkapitalrendite (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) in %	34	38	35	8	58	21	16	28
Bereinigte Eigenkapitalrendite (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) in %	37	41	37	12	61	24	6	29

¹ Auflösungen von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft wurden von „Zinsunabhängige Aufwendungen“ zu „Risikovorsorge im Kreditgeschäft insgesamt“ reklassifiziert.

² Enthält Nettogewinne/-verluste aus wesentlichen Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen und anderen wesentlichen Beteiligungen.

³ Die Summe der Aktiva der Unternehmensbereiche entspricht auf Grund von Konsolidierungstatbeständen zwischen den Unternehmensbereichen nicht notwendigerweise den Aktiva des korrespondierenden Konzernbereichs. Dies gilt auch für die Summe der Aktiva der Konzernbereiche im Vergleich zu den im Management Reporting insgesamt ausgewiesenen Aktiva, die Konsolidierungstatbestände zwischen den Konzernbereichen berücksichtigen.

Jan.–Jun. 2004 in Mio € (außer Prozentsätzen)	Corporate and Investment Bank			Private Clients and Asset Management			Corporate Investments	Management Reporting insgesamt
	Corporate Banking & Securities	Global Transaction Banking	Insgesamt	Asset and Wealth Management	Private & Business Clients	Insgesamt		
Erträge	6.317	981	7.297	1.758	2.224	3.983	434	11.714
Bereinigte Erträge	6.317	952	7.268	1.729	2.249	3.978	221	11.467
Zuführungen zu/Auflösungen von (–) Wertberichtigungen für Kreditausfälle	128	4	133	– 5	135	130	15	278
Auflösungen von (–) Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft ¹	– 48	– 6	– 54	– 0	– 1	– 1	– 0	– 55
Risikovorsorge im Kreditgeschäft insgesamt	81	– 1	79	– 6	135	129	15	224
Operative Kostenbasis	4.477	807	5.284	1.442	1.615	3.058	188	8.530
Ergebnisanteile konzernfremder Gesellschafter	– 0	–	– 0	2	0	2	– 2	– 1
Restrukturierungsaufwendungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Nicht temporäre Wertminderung auf Goodwill/immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–	–
Aufwendungen im Versicherungsgeschäft	–	–	–	29	–	29	–	29
Auflösungen von (–) Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft ¹	– 48	– 6	– 54	– 0	– 1	– 1	– 0	– 55
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	4.429	802	5.231	1.473	1.615	3.088	186	8.504
Ergebnis vor Steuern	1.759	175	1.934	291	474	765	233	2.931
Zuzüglich/abzüglich (–):								
Nettoergebnis aus Wertpapieren „Available for Sale“/ Industriebeteiligungen inklusive Hedgingaktivitäten	–	–	–	–	–	–	– 150	– 150
Wesentliche Equity Pick-ups/ Nettogewinne aus Beteiligungen ²	–	–	–	–	–	–	– 32	– 32
Nettoergebnis aus der Veräußerung von und zum Verkauf bestimmten Geschäftsfeldern	–	– 29	– 29	–	25	25	– 30	– 35
Nettoergebnis aus Gebäuden	–	–	–	–	–	–	–	–
Restrukturierungsaufwendungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Nicht temporäre Wertminderung auf Goodwill/immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–	–
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern	1.759	146	1.904	291	499	789	20	2.714
Aufwand-Ertrag-Relation in %	71	82	72	84	73	78	43	73
Bereinigte Aufwand-Ertrag-Relation in %	71	85	73	83	72	77	85	74
Aktiva (per 31.12.2004) ³	720.596	16.589	729.872	34.945	78.930	113.818	16.442	832.933
Risikopositionen (BIZ-Risikopositionen)	133.589	11.887	145.476	11.438	52.769	64.207	11.398	221.081
Durchschnittliches Active Equity	11.646	1.303	12.950	5.056	1.621	6.677	3.993	23.620
Eigenkapitalrendite (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) in %	30	27	30	11	59	23	12	25
Bereinigte Eigenkapitalrendite (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) in %	30	22	29	11	62	24	1	23

¹ Auflösungen von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft wurden von „Zinsunabhängige Aufwendungen“ zu „Risikovorsorge im Kreditgeschäft insgesamt“ reklassifiziert.

² Enthält Nettogewinne/-verluste aus wesentlichen Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen und anderen wesentlichen Beteiligungen.

³ Die Summe der Aktiva der Unternehmensbereiche entspricht auf Grund von Konsolidierungstatbeständen zwischen den Unternehmensbereichen nicht notwendigerweise den Aktiva des korrespondierenden Konzernbereichs. Dies gilt auch für die Summe der Aktiva der Konzernbereiche im Vergleich zu den im Management Reporting insgesamt ausgewiesenen Aktiva, die Konsolidierungstatbestände zwischen den Konzernbereichen berücksichtigen.

Die nachstehenden Tabellen enthalten die Ertragskomponenten des Konzernbereichs Corporate and Investment Bank sowie des Konzernbereichs Private Clients and Asset Management für das zweite Quartal beziehungsweise erste Halbjahr 2005 und 2004:

Ertragskomponenten des Konzernbereichs Corporate and Investment Bank

in Mio €	2. Quartal		Jan.–Jun.	
	2005	2004	2005	2004
Emissionsgeschäft (Equity)	159	117	287	247
Emissionsgeschäft (Debt)	244	236	512	465
Emissionsgeschäft insgesamt	403	353	799	713
Sales & Trading (Equity)	602	536	1.424	1.329
Sales & Trading (Debt und sonstige Produkte)	1.640	1.640	4.020	3.533
Sales & Trading insgesamt	2.242	2.176	5.444	4.862
Beratung	145	117	259	212
Kreditgeschäft	312	259	694	643
Transaction Services	478	458	963	952
Sonstiges	– 21	– 62	– 63	– 83
Insgesamt	3.559	3.301	8.096	7.297

Ertragskomponenten des Konzernbereichs Private Clients and Asset Management

in Mio €	2. Quartal		Jan.–Jun.	
	2005	2004	2005	2004
Portfolio/Fund Management	640	609	1.263	1.222
Brokeragegeschäft	455	393	919	848
Kredit-/Einlagengeschäft	594	596	1.180	1.186
Zahlungsverkehr, Kontoführung und übrige Finanzdienstleistungen	191	214	403	413
Sonstiges	132	121	292	314
Insgesamt	2.012	1.933	4.057	3.983

Überleitung der Segmentergebnisse auf den Konzernabschluss nach US GAAP

in Mio €	2. Quartal					
	2005			2004		
	Management Reporting insgesamt	Consolidation & Adjustments	Konzern insgesamt	Management Reporting insgesamt	Consolidation & Adjustments	Konzern insgesamt
Erträge	5.829	72	5.901	5.510	- 115	5.395
Zuführungen zu Wertberichtigungen für Kreditausfälle	75	-	75	155	-	155
Zinsunabhängige Aufwendungen	4.443	- 30	4.412	4.052	26	4.079
Ergebnis vor Steuern¹	1.311	103	1.414	1.303	- 142	1.161
Aktiva	956.942	6.707	963.649	832.933 ²	7.135 ²	840.068 ²
Risikopositionen (BIZ-Risikopositionen)	238.504	1.375	239.880	221.081	1.440	222.521
Durchschnittliches Active Equity	23.581	629	24.210	23.901	1.618	25.519

¹ Ergebnis vor Steueraufwand und kumuliertem Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden.

² Per 31. Dezember 2004.

in Mio €	Jan.–Jun.					
	2005			2004		
	Management Reporting insgesamt	Consolidation & Adjustments	Konzern insgesamt	Management Reporting insgesamt	Consolidation & Adjustments	Konzern insgesamt
Erträge	12.522	- 38	12.484	11.714	- 165	11.549
Zuführungen zu Wertberichtigungen für Kreditausfälle	169	-	169	278	-	278
Zinsunabhängige Aufwendungen	9.134	- 16	9.118	8.504	44	8.549
Ergebnis vor Steuern¹	3.219	- 22	3.197	2.931	- 209	2.722
Aktiva	956.942	6.707	963.649	832.933 ²	7.135 ²	840.068 ²
Risikopositionen (BIZ-Risikopositionen)	238.504	1.375	239.880	221.081	1.440	222.521
Durchschnittliches Active Equity	23.122	793	23.915	23.620	1.935	25.555

¹ Ergebnis vor Steueraufwand und kumuliertem Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden.

² Per 31. Dezember 2004.

Consolidation & Adjustments beinhaltet Überleitungspositionen, die auf Grund von Unterschieden zwischen den Methoden und Standards des internen Rechnungswesens und des externen Rechnungswesens (US GAAP) entstehen. Des Weiteren werden in Consolidation & Adjustments Sachverhalte erfasst, die nicht in der Managementverantwortung der Unternehmensbereiche liegen („Corporate Items“).

Im Berichtsquartal wurde hier ein Gewinn vor Steuern von 103 Mio € gegenüber einem Verlust vor Steuern von 142 Mio € in der Vergleichsperiode des Vorjahres ausgewiesen. Das zweite Quartal 2005 beinhaltet positive Überleitungspositionen auf Grund der unterschiedlichen Behandlung von Ergebnissen aus Eigenen Aktien und von Absicherungsgeschäften für eigene Schuldverschreibungen und kurzfristige Refinanzierungen. Im zweiten Quartal des Vorjahres wirkten sich vergleichbare Überleitungspositionen negativ aus. Darüber hinaus wurde Consolidation & Adjustments im Berichtsquartal positiv durch Ergebnisse aus Corporate Items beeinflusst.

Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Zinsüberschuss und Handelsergebnis

in Mio €	2. Quartal		Jan.–Jun.	
	2005	2004	2005	2004
Zinsüberschuss	1.613	1.459	3.056	2.853
Handelsergebnis	1.593	1.416	4.004	3.452
Zinsüberschuss und Handelsergebnis	3.206	2.875	7.060	6.305
Aufgliederung nach Konzernbereich/ CIB-Produkt:				
Sales & Trading (Equity)	467	293	1.055	815
Sales & Trading (Debt und sonstige Produkte)	1.381	1.478	3.598	3.130
Sales & Trading insgesamt	1.848	1.771	4.653	3.945
Kreditgeschäft ¹	214	182	439	410
Transaction Services	225	199	446	407
Sonstige Produkte ²	3	– 61	4	– 42
Corporate and Investment Bank insgesamt	2.289	2.091	5.542	4.720
Private Clients and Asset Management	750	684	1.444	1.560
Corporate Investments	156	180	117	140
Consolidation & Adjustments	12	– 80	– 42	– 115
Zinsüberschuss und Handelsergebnis	3.206	2.875	7.060	6.305

¹ Enthält sowohl die Zinsspanne für Darlehen als auch die Ergebnisse aus Credit Default Swaps zur Absicherung unseres Kreditportfolios.

² Enthält Zinsüberschuss und Handelsergebnis von Emissions-, Beratungs- und sonstigen Produkten.

Pensions- und sonstige Versorgungszusagen

in Mio €	Pensionszusagen		Sonstige Versorgungszusagen	
	Jan.–Jun.		Jan.–Jun.	
	2005	2004	2005	2004
Dienstzeitaufwand	131	124	3	4
Zinsaufwand	193	194	4	6
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	– 195	– 195	–	–
Berücksichtigter versicherungsmathematischer Verlust	22	30	–	–
Minderungen der Anwartschaft/Übertragungen	2	–	–	–
Amortisation des Übergangssaldos aus Erstanwendung von SFAS 87	–	5	–	–
Gesamtaufwand von leistungsorientierten Pensionsplänen	153	158	7	10
Aufwand für beitragsorientierte Pensionspläne	76	78	–	–
Nettovorsorgeaufwand	229	236	7	10

Zusätzlich zu den erwarteten Zuführungen zum Planvermögen im Geschäftsjahr 2005, wie im Finanzbericht 2004 auf Seite 95 sowie im Bericht nach Form 20-F 2004 auf Seite F-54 dargelegt, wurden im ersten Halbjahr 2005 weitere Zuführungen in Höhe von circa 24 Mio € getätigt.

Auf Grund dessen werden die gesamten Zuführungen zum Planvermögen im Geschäftsjahr 2005 voraussichtlich circa 274 Mio € betragen.

Infolge von Restrukturierungsmaßnahmen kam es im ersten Halbjahr 2005 in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien zu einem Aufwand gemäß SFAS No. 88 in Höhe von circa 2 Mio €.

SFAS 123 Pro-forma-Information

in Mio €	2. Quartal		Jan.–Jun.	
	2005	2004	2005	2004
Gewinn nach Steuern (wie ausgewiesen)	947	656	2.050	1.598
Zuzüglich: Im ausgewiesenen Gewinn nach Steuern enthaltener Personalaufwand für aktienbasierte Vergütungen, nach Steuern ¹	140	140	289	265
Abzüglich: Nach der Fair-Value-Methode ermittelter Personalaufwand für sämtliche aktienbasierten Vergütungen, nach Steuern ¹	– 140	– 142	– 287	– 269
Pro-forma-Gewinn nach Steuern	947	654	2.052	1.594
Ergebnis je Aktie				
Basic – wie ausgewiesen	2,04 €	1,31 €	4,40 €	3,13 €
Basic – pro forma	2,04 €	1,31 €	4,40 €	3,12 €
Verwässert – wie ausgewiesen ²	1,90 €	1,16 €	4,06 €	2,83 €
Verwässert – pro forma ²	1,90 €	1,16 €	4,06 €	2,82 €

¹ Die für das 2. Quartal/1. Halbjahr 2005 beziehungsweise 2004 ausgewiesenen Beträge beinhalten keine aktienbasierten Vergütungen, welche sich auf das jeweilige Performancejahr 2005 beziehungsweise 2004 beziehen. Der überwiegende Teil unserer aktienbasierten Vergütungen wird im Folgejahr kurz nach Ablauf des betreffenden Performancejahres begeben.

² Einschließlich Effekt auf den Zähler aus angenommener Wandlung. Dieser Effekt betrug im 2. Quartal 2005 0,00 € und im 1. Halbjahr 2005 minus 0,01 € sowie im 2. Quartal 2004 und im 1. Halbjahr 2004 jeweils minus 0,05 €.

Angaben zur Bilanz

Wertpapiere „Available for Sale“

in Mio €	30.6.2005				31.12.2004			
	Fair Value	Unrealisierte Bruttobewertungsergebnisse		Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Unrealisierte Bruttobewertungsergebnisse		Fortgeführte Anschaffungskosten
		Gewinne	Verluste			Gewinne	Verluste	
Festverzinsliche Wertpapiere	18.266	324	- 77	18.019	13.696	286	- 127	13.537
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.542	1.572	- 7	4.977	6.639	1.631	- 7	5.015
Insgesamt	24.808	1.896	- 84	22.996	20.335	1.917	- 134	18.552

Problemkredite

in Mio €	30.6.2005			31.12.2004		
	Notleidende Kredite	Leistungsgestörte homogene Kredite	Insgesamt	Notleidende Kredite	Leistungsgestörte homogene Kredite	Insgesamt
Kredite ohne Zinsabgrenzung	3.133	1.134	4.267	3.401	1.098	4.499
Kredite 90 Tage oder mehr überfällig, mit Zinsabgrenzung	20	206	226	26	221	247
Notleidende Kredite im Prozess der Restrukturierung	128	-	128	89	-	89
Insgesamt	3.280	1.341	4.621	3.516	1.319	4.835

Risikovorsorge im Kreditgeschäft insgesamt

Wertberichtigungen für Kreditausfälle in Mio €	Jan.–Jun.	
	2005	2004
Bestand am Jahresanfang	2.345	3.281
Zuführungen zu Wertberichtigungen für Kreditausfälle	169	278
Nettoabschreibungen insgesamt	- 300	- 766
Abschreibungen	- 376	- 837
Eingänge aus abgeschriebenen Krediten	76	71
Effekte aus Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Effekte aus Wechselkursänderungen	48	23
Bestand am Periodenende	2.262	2.816

Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft in Mio €	Jan.–Jun.	
	2005	2004
Bestand am Jahresanfang	345	416
Auflösungen von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft	- 8	- 54
Effekte aus Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Effekte aus Wechselkursänderungen	9	3
Bestand am Periodenende	346	365

Sonstige Aktiva und Passiva

Die größte Einzelkomponente in den sonstigen Aktiva zum 30. Juni 2005 stellten zur Veräußerung bestimmte Forderungen aus dem Kreditgeschäft in Höhe von insgesamt 13.571 Mio € (31. Dezember 2004: 8.194 Mio €) dar. Diese wurden im Rahmen unserer Verbriefungsaktivitäten erworben beziehungsweise entstanden im originären Kreditgeschäft. Zum 30. Juni 2005 waren zudem in den sonstigen Aktiva Forderungen aus nicht termingerecht abgewickelten Wertpapierkassageschäften in Höhe von 10.823 Mio € (31. Dezember 2004: 8.984 Mio €) enthalten. Unter anderem waren in den sonstigen Aktiva zum 30. Juni 2005 sonstige Aktiva aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von 5.721 Mio € (31. Dezember 2004: 6.733 Mio €), Forderungen aus Zinsabgrenzungen von 4.421 Mio € (31. Dezember 2004: 3.854 Mio €) und Akzeptforderungen in Höhe von 71 Mio € (31. Dezember 2004: 74 Mio €) enthalten.

Verbindlichkeiten aus nicht termingerecht abgewickelten Wertpapierkassageschäften, die zum 30. Juni 2005 10.359 Mio € (31. Dezember 2004: 9.562 Mio €) betragen, waren die größte Einzelkomponente der sonstigen Verbindlichkeiten. Unter anderem waren in den sonstigen Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2005 Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von 6.454 Mio € (31. Dezember 2004: 7.935 Mio €), Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen von 4.740 Mio € (31. Dezember 2004: 4.223 Mio €) und Akzeptverbindlichkeiten in Höhe von 71 Mio € (31. Dezember 2004: 74 Mio €) enthalten.

Langfristige Verbindlichkeiten

in Mio €	30.6.2005	31.12.2004
Vorrangige Verbindlichkeiten		
Anleihen und Schuldverschreibungen		
mit fester Verzinsung	59.413	53.834
mit variabler Verzinsung	45.809	39.463
Nachrangige Verbindlichkeiten		
Anleihen und Schuldverschreibungen		
mit fester Verzinsung	10.569	9.505
mit variabler Verzinsung	5.605	4.068
Insgesamt	121.396	106.870

Restrukturierungsrückstellung

in Mio €	Restrukturierungsrückstellung gebildet im			Insgesamt
	4. Quartal 2004	1. Quartal 2005	2. Quartal 2005	
Stand zum 31.12.2004	230	-	-	230
Zuführung	-	168	146	314
Zweckbestimmte Verwendung	172	129	79	380
Auflösung	30	-	-	30
Wechselkursänderungen	1	1	-	2
Stand zum 30.6.2005	29	40	67	136

Sonstige Finanzinformationen

Variable Interest Entities (VIEs)

Die folgende Tabelle beinhaltet Informationen über die nach FIN 46(R) konsolidierten sowie die signifikanten nicht konsolidierten VIEs.

30.6.2005 in Mio €	Konsolidierte VIEs		Signifikante VIEs
	Aggregierte Bilanzsummen	Aggregierte Bilanzsummen	Maximales Verlustrisiko
Commercial-Paper-Programme	1.251	22.651	25.301
Investmentfonds mit Wertgarantie	614	7.565	7.565
Verbriefung von Vermögenswerten	11.973	–	–
Strukturierte Finanzierungen und Sonstiges	14.883	3.152	1.038
Gewerbliche Immobilienleasinggesellschaften und geschlossene Fonds	958	1.633	93

Die gesamten konsolidierten Aktiva der Variable Interest Entities dienen grundsätzlich als Sicherheiten für die entsprechenden konsolidierten Verbindlichkeiten. Die Gläubiger dieser Variable Interest Entities haben kein Rückgriffsrecht auf den Konzern, soweit der Konzern den Anlegern den Wert von Investmentfondsanteilen nicht garantiert. Das maximale Verlustpotenzial bezüglich der signifikanten nicht konsolidierten Investmentfonds mit Wertgarantie resultiert aus den oben genannten Garantien. Das maximale Verlustpotenzial des Konzerns aus Commercial-Paper-Programmen, an denen er in bedeutendem Umfang beteiligt ist, entspricht der vertraglichen Höhe der bereitgestellten Liquiditätsfazilitäten. Diese führen lediglich zu einem begrenzten Kreditrisiko, da der Konzern nicht verpflichtet ist, Liquidität bereitzustellen, wenn die Zweckgesellschaften in Zahlungsverzug sind.

Finanzinstrumente mit bilanzunwirksamen Kreditrisiken

in Mio €	30.6.2005	31.12.2004
Kreditzusagen		
mit fester Verzinsung ¹	32.774	27.897
mit variabler Verzinsung ²	92.123	77.268
Garantien für finanzielle Verpflichtungen Dritter, Kreditbriefe und Performancegarantien	27.523	26.870
Insgesamt	152.420	132.035

¹ Darin enthalten sind Akkreditiv- und Garantiezusagen in Höhe von 2,4 Mrd € (31.12.2004: 2,4 Mrd €).

² Darin enthalten sind Akkreditiv- und Garantiezusagen in Höhe von 1,0 Mrd € (31.12.2004: 902 Mio €).

Zum 30. Juni 2005 wies der Konzern des Weiteren jederzeit widerrufliche Kreditzusagen in Höhe von 18,4 Mrd € gegenüber 19,2 Mrd € zum 31. Dezember 2004 aus.

Value-at-risk der Handelsbereiche^{1, 2}

in Mio €	Insgesamt		Zinsrisiko		Aktienkursrisiko		Währungsrisiko		Rohwarenpreisrisiko	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Durchschnitt ³	66,4	71,6	53,0	61,7	33,5	30,8	8,8	10,6	6,4	7,0
Maximum ³	79,2	97,9	61,6	91,1	43,1	45,1	18,2	25,9	9,8	10,8
Minimum ³	57,8	54,5	41,9	39,7	22,9	19,9	5,5	2,9	3,5	3,8
Periodenende ⁴	69,8	66,3	58,8	41,1	27,5	42,6	10,2	17,2	9,5	5,1

¹ Alle Angaben für 1 Tag Haltedauer; 99% Konfidenzniveau.

² Value-at-risk ist nicht additiv auf Grund von Korrelationseffekten.

³ Die Werte geben die Schwankungsbreiten an, innerhalb derer sich die Werte im 1. Halbjahr 2005 beziehungsweise im Geschäftsjahr 2004 bewegten.

⁴ Angaben für 2004 per 31. Dezember 2004; Angaben für 2005 per 30. Juni 2005.

Eigenkapital gemäß BIZ

in Mio €	30.6.2005	31.12.2004
Tier-I		
Stammaktien	1.410	1.392
Kapitalrücklage	11.417	11.147
Gewinnrücklagen, Eigene Aktien im Bestand, Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien, Rücklagen aus aktienbasierter Vergütung, Anpassungen aus der Währungsumrechnung	15.772	14.277
Anteile in Fremdbesitz	700	548
Nicht kumulative Vorzugsaktien	3.564	2.520
Sonstiges (Einlagen stiller Gesellschafter)	591	525
In Abzug gebrachte Posten (überwiegend Goodwill und Steuereffekt aus der „Available for Sale“-Bewertung)	- 11.677	- 11.682
Kernkapital insgesamt	21.777	18.727
Tier-II		
Unrealisierte Gewinne aus notierten Wertpapieren (45% angerechnet)	773	788
Sonstige Wertberichtigungen für inhärente Risiken	443	453
Kumulative Vorzugsaktien	1.158	762
Nachrangige Verbindlichkeiten, sofern nach BIZ anrechenbar	8.367	7.882
Ergänzungskapital insgesamt	10.741	9.885
Aufsichtsrechtliches Kapital insgesamt¹	32.518	28.612

¹ Zurzeit bestehen keine Tier-III-Kapitalkomponenten.

BIZ-Risikoposition und Kapitaladäquanzquoten

in Mio €, sofern nicht anders angegeben	30.6.2005	31.12.2004
BIZ-Risikoposition ¹	239.880	216.787
BIZ-Eigenkapitalquote (Tier-I + -II + -III) ²	13,6%	13,2%
BIZ-Kernkapitalquote (Tier-I)	9,1%	8,6%

¹ Vorwiegend bestehend aus Risikoaktiva. Darin enthalten ist weiterhin ein Marktrisikooäquivalent von 10,6 Mrd € (31.12.2004: 10,1 Mrd €).

² Zurzeit bestehen keine Tier-III-Kapitalkomponenten.

Sonstige Informationen

Aufsichtsrat

Dr. rer. oec. Karl-Hermann Baumann hat mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 18. Mai 2005 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Bank niedergelegt. Er gehörte dem Aufsichtsrat seit 1998 an.

Die Hauptversammlung hat Herrn Dr. jur. Dr.-Ing. E.h. Heinrich von Pierer für den Rest der Amtszeit, das heißt für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2007 beschließt, zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Dr. von Pierer ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG, München.

Herr Ulrich Hartmann hat mit Wirkung zum 18. Mai 2005 sein Mandat als Ersatzmitglied des Risikoausschusses niedergelegt. Mit Wirkung zum 18. Mai 2005 wurde Herr Dr. Karl-Gerhard Eick zum neuen Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und Sir Peter Job zum Mitglied des Prüfungsausschusses gewählt. Tilman Todenhöfer und Dr. jur. Dr.-Ing. E.h. Heinrich von Pierer wurden zu Ersatzmitgliedern des Risikoausschusses gewählt.

Rechtsstreitigkeiten

WorldCom-Verfahren. Die Deutsche Bank AG und die Wertpapierhandelstochter des Konzerns in den USA, Deutsche Bank Securities Inc. („DBSI“), sind Beklagte in mehr als 40 Prozessen, die auf Grund behaupteter wesentlicher Falschdarstellungen und Auslassungen in den Finanzausweisen der WorldCom Inc. bei Bundes- und einzelstaatlichen Gerichten in den Vereinigten Staaten eingeleitet wurden. DBSI war Mitglied des Konsortiums, das im Mai 2000 und Mai 2001 Anleiheemissionen von WorldCom übernahm, welche neben anderen Anleiheemissionen Gegenstand der Prozesse sind. Die Deutsche Bank AG, Filiale London, war Mitglied des Konsortiums, welches die Pfund-Sterling- und Euro-Tranchen der Anleiheemission vom Mai 2001 übernahm. Die Kläger behaupten, Erwerber dieser und anderer WorldCom-Schuldtitel zu sein. Beklagte in den diversen Prozessen sind auch einige Direktoren und leitende Angestellte von WorldCom, der Abschlussprüfer von WorldCom sowie Mitglieder der Übernahmekonsortien für die Schuldtitel. Die Kläger behaupten, dass die Angebotsunterlagen wesentliche Falschdarstellungen beziehungsweise Auslassungen bezüglich der Finanzlage von WorldCom beinhalten. Die Ansprüche gegen DBSI und die Deutsche Bank werden aus Gesetzen der Vereinigten Staaten und ihrer Einzelstaaten (einschließlich der Wertpapiergesetze) und unter verschiedenen Lehrmeinungen des Common Law abgeleitet. Die weitestgehende der Klagen gegen die Deutsche Bank und DBSI ist eine Sammelklage vor dem Bundesgericht für den Southern District of New York. Die Kläger dieses Rechtsstreits halten eine bedeutende Mehrheit der umstrittenen Schuldtitel. Am 10. März 2005 haben Deutsche Bank AG und DBSI unter dem Vorbehalt der gerichtlichen Zustimmung einen Vergleich geschlossen, der die gegen sie mit der Sammelklage erhobenen Ansprüche gegen eine Zahlung von annähernd 325 Mio US-\$ erledigt. Der Vergleich über die mit der Sammelklage geltend gemachten Ansprüche erledigt nicht die Einzelklagen, die von Anlegern außerhalb der Sammelklage erhoben wurden. Die Effekte aus dem Abschluss des Vergleichs sind im Konzernabschluss 2004 berücksichtigt.

Philipp Holzmann AG. Bei der Philipp Holzmann AG („Holzmann“) handelt es sich um ein großes deutsches Bauunternehmen, das im März 2002 Insolvenzantrag gestellt hat. Wir sind für viele Jahrzehnte ein bedeutender Kreditgeber von Holzmann gewesen und haben eine Beteiligung gehalten. Von April 1997 bis April 2000 war ein früheres Mitglied unseres Vorstands Vorsitzender des Aufsichtsrats des Unternehmens. Als Holzmann Ende 1999 zahlungsunfähig wurde, beteiligte sich ein von uns geführtes Bankenkonsortium Ende 1999 und Anfang 2000 an der Sanierung von Holzmann mit Einräumung einer Kreditlinie, der Beteiligung an einer Kapitalerhöhung und dem Tausch von Forderungen in Wandelanleihen. Im März 2002 haben Holzmann und verschiedene der Konzerngesellschaften, insbesondere die imbau Industrielles Bauen GmbH („imbau“), Insolvenzantrag gestellt. Infolge dieser Insolvenz haben uns die Insolvenzverwalter für Holzmann und für imbau sowie eine Gruppe von Anleihegläubigern informiert, dass sie Ansprüche gegen uns geltend machen könnten wegen unserer Rolle als Kreditgeber der Holzmann-Gruppe vor und nach der Restrukturierung und als Führer des Bankenkonsortiums, das die Restrukturierung unterstützt hat. Die angeblichen Forderungen ergäben sich daraus, dass an die Banken geleistete Zahlungen anfechtbar gewesen seien und deshalb an die insolventen Unternehmen zurückgegeben werden müssten. Außerdem sei die Bank als Kreditgeber haftbar wegen der Unterstützung der Banken für eine angeblich undurchführbare Sanierung. Obwohl wir uns in andauernden Gesprächen befinden, können wir nicht ausschließen, dass einzelne dieser Parteien Klagen gegen uns einreichen. Bis jetzt hat die Insolvenzverwalterin für imbau im August 2004 eine Klage gegen uns erhoben, mit der behauptet wird, dass Zahlungen, die wir in 1997 und 1998 auf einen Kredit an imbau erhalten haben, ebenso wie Zahlungen im Zusammenhang mit einer Immobilientransaktion, die Bestandteil der Restrukturierung war, anfechtbar gewesen seien und deshalb an das insolvente Unternehmen zurückgegeben werden müssten. Außerdem hat die Gebema N.V. in 2000 eine Klage gegen uns erhoben, mit der Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Fehler in den Angebotsunterlagen geltend gemacht werden, auf Grund derer Gebema N.V. 1998 Aktien und Wandelschuldverschreibungen von Holzmann erworben hatte.

Infolge der Charakteristik seiner Geschäftsaktivitäten ist der Konzern in Deutschland und in einer Reihe von anderen Ländern, darunter den Vereinigten Staaten, in Gerichts-, Schiedsgerichts- und aufsichtsbehördliche Verfahren verwickelt, wie sie im normalen Geschäftsverlauf vorkommen können. Solche Angelegenheiten unterliegen zahlreichen Unwägbarkeiten. Das Ergebnis der einzelnen Verfahren kann nicht mit Gewissheit vorhergesagt werden. Obwohl die endgültige Beilegung solcher Angelegenheiten wesentliche Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis für einen bestimmten Berichtszeitraum haben kann, sind wir der Überzeugung, dass die Finanzlage des Konzerns davon nicht wesentlich beeinflusst werden dürfte.

Definition für die Zielgröße Eigenkapitalrendite

Während der Implementierung unserer in 2002 begonnenen Transformationsstrategie hat der Konzern neben den nach US GAAP berichteten Ergebnissen zusätzlich bereinigte Ergebnisse veröffentlicht. Beide Ergebnisgrößen haben sich nach Umsetzung der Transformationsstrategie stark angenähert.

Vor dem Hintergrund dieser Konvergenz definiert sich die Eigenkapitalrendite, die unserer Zielgröße von 25% für 2005 zu Grunde liegt, als prozentualer Anteil des Vorsteuerergebnisses (nach US GAAP) vor Restrukturierungsaufwendungen am durchschnittlichen Active Equity.

Nachstehende Tabelle enthält die Überleitung des nach US GAAP berichteten Ergebnisses vor Steuern auf das für die Definition unserer Zielgröße maßgebliche angepasste Ergebnis.

in Mio €, sofern nicht anders angegeben	2. Quartal 2005	Jan.–Jun. 2005
Berichtetes Ergebnis vor Steuern¹	1.414	3.197
Zuzüglich:		
Restrukturierungsaufwendungen (bezogen auf das Programm zur Neuausrichtung der Konzernstruktur)	116	284
Ergebnis vor Steuern (Zielgrößendefinition)	1.530	3.480
Durchschnittliches Active Equity	24.210	23.915
Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) (Zielgrößendefinition)	25,3%	29,1%

¹ Ergebnis vor Steueraufwand und kumuliertem Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden.

Wir werden die Veröffentlichung bereinigter Ergebnisse für den Konzern beibehalten, um dem Leser einen Vergleich zwischen aktuellen und zurückliegenden Berichtsperioden zu ermöglichen. Darüber hinaus werden wir in der Berichterstattung über unsere Segmente bereinigte Ergebnisse verwenden, da das Management intern die finanzielle Performance der Segmente auf dieser Basis beurteilt.

Überleitung der berichteten zu den bereinigten Ergebnissen

Dieses Dokument beinhaltet bereinigte Finanzkennzahlen (Non-US GAAP Financial Measures), die sich aus den Positionen bereinigte Erträge, Risikovorsorge im Kreditgeschäft insgesamt, operative Kostenbasis, bereinigtes Ergebnis vor Steuern, durchschnittliches Active Equity und mit diesen Messgrößen in Verbindung stehenden Kennzahlen zusammensetzen. Nachstehend folgen

- die Definitionen der bereinigten Finanzkennzahlen (Non-US GAAP Financial Measures),
- die Überleitung der bereinigten Finanzkennzahlen auf die am direktesten vergleichbaren Finanzkennzahlen nach US GAAP.

Definition der verwendeten Finanzkennzahlen

Wir verwenden die nachstehend definierten Begriffe:

- *Bereinigte Erträge*: Erträge abzüglich spezifischer Erträge, auf die in den entsprechenden Tabellen Bezug genommen wird, und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft (reklassifiziert von zinsunabhängigen Aufwendungen).
- *Risikovorsorge im Kreditgeschäft insgesamt*: Zuführungen zu/Auflösungen von Wertberichtigungen für Kreditausfälle und Zuführungen zu/Auflösungen von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (reklassifiziert von zinsunabhängigen Aufwendungen).
- *Operative Kostenbasis*: Zinsunabhängige Aufwendungen abzüglich Zuführungen zu/Auflösungen von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (ausgewiesen unter Risikovorsorge im Kreditgeschäft), Aufwendungen im Versicherungsgeschäft (ausgewiesen unter bereinigte Erträge), Ergebnisanteile konzernfremder Gesellschafter, Restrukturierungsaufwendungen und nicht temporäre Wertminderung auf Goodwill/immaterielle Vermögenswerte.
- *Bereinigtes Ergebnis vor Steuern*: Ergebnis vor Steuern abzüglich Restrukturierungsaufwendungen, nicht temporärer Wertminderung auf Goodwill/immaterielle Vermögenswerte und spezifischer Ertragspositionen, auf die in den entsprechenden Tabellen Bezug genommen wird.
- *Bereinigte Aufwand-Ertrag-Relation in %*: Prozentualer Anteil der operativen Kostenbasis an den bereinigten Erträgen. *Aufwand-Ertrag-Relation in %*: Der prozentuale Anteil der zinsunabhängigen Aufwendungen an den Erträgen insgesamt wird ebenfalls ausgewiesen.
- *Durchschnittliches Active Equity*: Anteil am bereinigten durchschnittlichen Eigenkapital des Konzerns, der einem Segment nach unserer Kapitalallokationsmethodik zugeordnet wird. Diese Methodik berücksichtigt bei der Allokation des bereinigten durchschnittlichen Eigenkapitals in erster Linie die dem jeweiligen Segment zugehörigen Goodwillpositionen und anderen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie das Ökonomische Kapital der Segmente. Im zweiten Quartal 2005 hat die Deutsche Bank die Bemessung des operationellen Risikos im Zuge ihrer Vorbereitungen auf den Advanced Measurement Approach gemäß Basel II weiter ausgearbeitet. Die Verfeinerung dieser Bemessung hat sich auf das Ökonomische Kapital für operationelle Risiken für den Konzern nicht materiell ausgewirkt. Jedoch kam es zu einer höheren Allokation des Ökonomischen Kapitals für operationelle Risiken zu CB&S und zu Senkungen in anderen Segmenten. Bei Festlegung des insgesamt zu verteilenden durchschnittlichen Active Equity wird das durchschnittliche Eigenkapital um die durchschnittlichen unrealisierten Gewinne aus Wertpapieren „Available for Sale“, nach darauf entfallenden Steuern und sonstigen Anpassungen, sowie die durchschnittlichen Dividenden bereinigt.

- *Bereinigte Eigenkapitalrendite nach Steuern in %*: Prozentualer Anteil des Ergebnisses nach Steuern abzüglich Ausgleich des Ertrags aus Steuersatzänderungen in 1999/2000 und kumuliertem Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden, nach Steuern (annualisiert) am durchschnittlichen Active Equity. *Bereinigte Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) in %*: Prozentualer Anteil des bereinigten Ergebnisses vor Steuern (annualisiert) am durchschnittlichen Active Equity. *Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) in %*, definiert als prozentualer Anteil des Ergebnisses vor Steuern (annualisiert) am durchschnittlichen Active Equity, wird ebenfalls ausgewiesen. Beim Vergleich dieser auf Basis des durchschnittlichen Active Equity ermittelten Renditen mit denen anderer Unternehmen ist der unterschiedliche Kalkulationsansatz für die jeweiligen Relationszahlen zu berücksichtigen. Unsere Grundsätze zur Kapitalallokation verteilen nicht das gesamte durchschnittliche Active Equity auf die Segmente. Folglich ist der gewichtete Durchschnitt der Eigenkapitalrenditen vor Steuern der Segmente größer als die Eigenkapitalrendite des Konzerns.
- *Bereinigter Eigenkapitalumschlag (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) in %*: Prozentualer Anteil der bereinigten Erträge (annualisiert) am durchschnittlichen Active Equity. *Eigenkapitalumschlag (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) in %*: Prozentualer Anteil der Erträge (annualisiert) am durchschnittlichen Active Equity. *Eigenkapitalumschlag (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) in %*: Prozentualer Anteil der Erträge (annualisiert) am durchschnittlichen Eigenkapital.
- *Bereinigte Gewinnmarge in %*: Prozentualer Anteil des bereinigten Ergebnisses vor Steuern an den bereinigten Erträgen. *Gewinnmarge in %*: Prozentualer Anteil des berichteten Ergebnisses vor Steuern an den berichteten Erträgen.

Diese Messgrößen werden im Rahmen unseres internen Managementberichtssystems verwendet, weil die Deutsche Bank der Überzeugung ist, dass damit die Darstellung der finanziellen Performance der Bereiche transparenter und aussagekräftiger ist. Durch die Veröffentlichung dieser Messgrößen erhalten Investoren und Analysten einen tieferen Einblick in die Steuerung der Geschäftsaktivitäten unseres Konzerns. Des Weiteren dienen sie dem besseren Verständnis der Ergebnisse. Die einzelnen Positionen, um welche die Ergebnisse bereinigt werden, sind in unserem SEC-Bericht nach „Form 20-F“ vom 24. März 2005 auf den Seiten F-62 und F-63 sowie in unserem Finanzbericht 2004 auf den Seiten 103 bis 105 dargelegt.

Überleitung der berichteten zu den bereinigten Ergebnissen des Konzerns

Nachstehend folgt die Überleitung der bereinigten Finanzkennzahlen (Non-US GAAP Financial Measures), beginnend mit den am direktesten vergleichbaren Finanzkennzahlen unter US GAAP.

in Mio €	2. Quartal		Veränderung in %	Jan.–Jun.		Veränderung in %
	2005	2004		2005	2004	
Berichtete Erträge¹	5.901	5.395	9	12.484	11.549	8
Zuzüglich/abzüglich (-):						
Nettoergebnis aus Wertpapieren „Available for Sale“/Industriebeteiligungen inklusive Hedgingaktivitäten	- 0	- 100	- 100	- 87	- 150	- 42
Wesentliche Equity Pick-ups/Nettogewinne (-)/-verluste aus Beteiligungen ²	- 18	57	N/A	- 44	- 32	36
Nettoergebnis aus der Veräußerung von und zum Verkauf bestimmten Geschäftsfeldern	-	10	N/A	-	- 35	N/A
Nettoergebnis aus Gebäuden	- 40	-	N/A	- 40	-	N/A
Aufwendungen im Versicherungsgeschäft ³	- 9	- 29	- 69	- 23	- 78	- 70
Bereinigte Erträge	5.835	5.333	9	12.290	11.254	9
Berichtete Zuführungen zu Wertberichtigungen für Kreditausfälle	75	155	- 52	169	278	- 39
Zuführungen zu/Auflösungen von (-) Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft ⁴	5	- 72	N/A	- 8	- 54	- 86
Risikovorsorge im Kreditgeschäft insgesamt	80	83	- 4	161	224	- 28
Berichtete zinsunabhängige Aufwendungen	4.412	4.079	8	9.118	8.549	7
Zuzüglich/abzüglich (-):						
Restrukturierungsaufwendungen	- 116	-	N/A	- 284	-	N/A
Nicht temporäre Wertminderung auf Goodwill/immaterielle Vermögenswerte	-	-	N/A	-	-	N/A
Ergebnisanteile konzernfremder Gesellschafter	- 11	2	N/A	- 22	0	N/A
Aufwendungen im Versicherungsgeschäft ³	- 9	- 29	- 69	- 23	- 78	- 70
Zuführungen zu (-)/Auflösungen von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft ⁴	- 5	72	N/A	8	54	- 86
Operative Kostenbasis	4.272	4.124	4	8.798	8.524	3
Berichtetes Ergebnis vor Steuern⁵	1.414	1.161	22	3.197	2.722	17
Zuzüglich/abzüglich (-):						
Nettoergebnis aus Wertpapieren „Available for Sale“/Industriebeteiligungen inklusive Hedgingaktivitäten	- 0	- 100	- 100	- 87	- 150	- 42
Wesentliche Equity Pick-ups/Nettogewinne (-)/-verluste aus Beteiligungen ²	- 18	57	N/A	- 44	- 32	36
Nettoergebnis aus der Veräußerung von und zum Verkauf bestimmten Geschäftsfeldern	-	10	N/A	-	- 35	N/A
Nettoergebnis aus Gebäuden	- 40	-	N/A	- 40	-	N/A
Restrukturierungsaufwendungen	116	-	N/A	284	-	N/A
Nicht temporäre Wertminderung auf Goodwill/immaterielle Vermögenswerte	-	-	N/A	-	-	N/A
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern	1.472	1.128	31	3.310	2.505	32

N/A – Nicht aussagefähig

¹ Zinsüberschuss vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft und zinsunabhängige Erträge.

² Enthält Nettogewinne/-verluste aus wesentlichen Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen und anderen wesentlichen Beteiligungen.

³ Aufwendungen im Versicherungsgeschäft wurden von „Zinsunabhängige Aufwendungen“ zu „Bereinigte Erträge“ reklassifiziert.

⁴ Zuführungen zu/Auflösungen von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft wurden von „Zinsunabhängige Aufwendungen“ zu „Risikovorsorge im Kreditgeschäft insgesamt“ reklassifiziert.

⁵ Ergebnis vor Steueraufwand und kumuliertem Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden.

Überleitung der berichteten und der bereinigten Kennzahlen des Konzerns

in Mio €	2. Quartal		Veränderung	Jan.–Jun.		Veränderung
	2005	2004		2005	2004	
Überleitung der Aufwandskennzahlen:						
Berichtete zinsunabhängige Aufwendungen	4.412	4.079	8%	9.118	8.549	7%
Abzüglich:						
Personalaufwand	2.640	2.489	6%	5.638	5.305	6%
Andere zinsunabhängige Aufwendungen, die nicht Personalaufwand sind	1.772	1.590	11%	3.480	3.244	7%
Zuzüglich/abzüglich (-):						
Restrukturierungsaufwendungen	- 116	-	N/A	- 284	-	N/A
Nicht temporäre Wertminderung auf Goodwill/immaterielle Vermögenswerte	-	-	N/A	-	-	N/A
Ergebnisanteile konzernfremder Gesellschafter	- 11	2	N/A	- 22	0	N/A
Aufwendungen im Versicherungsgeschäft	- 9	- 29	- 69%	- 23	- 78	- 70%
Zuführungen zu (-)/Auflösungen von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft	- 5	72	N/A	8	54	- 86%
Sachaufwandsbezogene operative Kostenbasis	1.632	1.635	- 0%	3.160	3.220	- 2%
Aufwand-Ertrag-Relation	74,8%	75,6%	- 0,8 Ppkt.	73,0%	74,0%	- 1,0 Ppkt.
Bereinigte Aufwand-Ertrag-Relation	73,2%	77,3%	- 4,1 Ppkt.	71,6%	75,7%	- 4,1 Ppkt.
Personalaufwandsquote	44,7%	46,1%	- 1,4 Ppkt.	45,2%	45,9%	- 0,7 Ppkt.
Bereinigte Personalaufwandsquote	45,2%	46,7%	- 1,5 Ppkt.	45,9%	47,1%	- 1,2 Ppkt.
Sachaufwandsquote	30,0%	29,5%	0,5 Ppkt.	27,9%	28,1%	- 0,2 Ppkt.
Bereinigte Sachaufwandsquote	28,0%	30,7%	- 2,7 Ppkt.	25,7%	28,6%	- 2,9 Ppkt.
Überleitung der Profitabilitätskennzahlen:						
Gewinn nach Steuern	947	656	44%	2.050	1.598	28%
Zuzüglich/abzüglich (-):						
Ausgleich des Ertrags aus Steuersatzänderungen in 1999/2000	-	93	N/A	31	116	- 73%
Kumulierter Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden, nach Steuern	-	-	N/A	-	-	N/A
Bereinigter Gewinn nach Steuern	947	749	26%	2.081	1.714	21%
Durchschnittliches Eigenkapital	26.778	28.341	- 6%	26.589	28.381	- 6%
Zuzüglich/abzüglich (-):						
Durchschnittliche unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren „Available for Sale“, nach Steuern und durchschnittlichen latenten Steuern, die im Zusammenhang mit den Steuersatzänderungen in Deutschland in 1999 und 2000 stehen	- 1.443	- 1.614	- 11%	- 1.591	- 1.749	- 9%
Durchschnittliche Dividende	- 1.125	- 1.208	- 7%	- 1.083	- 1.077	1%
Durchschnittliches Active Equity	24.210	25.519	- 5%	23.915	25.555	- 6%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital)	14,1%	9,3%	4,8 Ppkt.	15,4%	11,3%	4,1 Ppkt.
Bereinigte Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity)	15,6%	11,7%	3,9 Ppkt.	17,4%	13,4%	4,0 Ppkt.
Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital)	21,1%	16,4%	4,7 Ppkt.	24,0%	19,2%	4,8 Ppkt.
Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity)	23,4%	18,2%	5,2 Ppkt.	26,7%	21,3%	5,4 Ppkt.
Bereinigte Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity)	24,3%	17,7%	6,6 Ppkt.	27,7%	19,6%	8,1 Ppkt.
Eigenkapitalumschlag (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital)	88,1%	76,1%	12,0 Ppkt.	93,9%	81,4%	12,5 Ppkt.
Eigenkapitalumschlag (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity)	97,5%	84,6%	12,9 Ppkt.	104,4%	90,4%	14,0 Ppkt.
Bereinigter Eigenkapitalumschlag (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity)	96,4%	83,6%	12,8 Ppkt.	102,8%	88,1%	14,7 Ppkt.
Gewinnmarge	24,0%	21,5%	2,5 Ppkt.	25,6%	23,6%	2,0 Ppkt.
Bereinigte Gewinnmarge	25,2%	21,2%	4,0 Ppkt.	26,9%	22,3%	4,6 Ppkt.

Ppkt. – Prozentpunkte

N/A – Nicht aussagefähig

Impressum

Deutsche Bank Aktiengesellschaft
Taunusanlage 12
60262 Frankfurt am Main
Telefon: (0 69) 9 10-00
deutsche.bank@db.com

Investor Relations:
(0 69) 9 10-3 80 80
db.ir@db.com

Der Zwischenbericht im Internet:
www.deutsche-bank.de/2Q2005

Hinweis in Bezug auf zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, sie umfassen auch Aussagen über unsere Annahmen und Erwartungen. Jede Aussage in dieser Präsentation, die unsere Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen (sowie die zu Grunde liegenden Annahmen) wiedergibt, ist eine zukunftsgerichtete Aussage. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der Geschäftsleitung der Deutschen Bank derzeit zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie gemacht werden. Wir übernehmen keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln.

Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa die Verfassung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und andernorts, wo wir einen erheblichen Teil unserer Erträge aus dem Wertpapierhandel erzielen, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Umsetzung unseres Programms zur Neuausrichtung der Konzernstruktur, die Verlässlichkeit unserer Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie andere Risiken, die in den von uns bei der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) hinterlegten Unterlagen dargestellt sind. Diese Faktoren sind in unserem SEC-Bericht nach „Form 20-F“ vom 24. März 2005 im Abschnitt „Risk Factors“ im Detail erläutert. Dieses Dokument ist auf Anfrage bei uns erhältlich oder unter www.deutsche-bank.com/ir verfügbar.

Wichtige Termine 2005/2006

28. Oktober 2005	Zwischenbericht zum 30. September 2005
2. Februar 2006	Veröffentlichung der Jahreszahlen 2005
3. Mai 2006	Zwischenbericht zum 31. März 2006
1. Juni 2006	Hauptversammlung in der Festhalle Frankfurt am Main (Messegelände)
2. Juni 2006	Dividendenzahlung
1. August 2006	Zwischenbericht zum 30. Juni 2006
1. November 2006	Zwischenbericht zum 30. September 2006